

50 JAHRE
SEKTION STUTTGART
DEUTSCHER ALPENVEREIN

8 S 56
Festschr.
(1954)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

S E K T I O N S T U T T G A R T

des Deutschen Alpenvereins



F E S T S C H R I F T

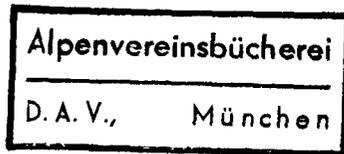
Z U M

50 J Ä H R I G E N B E S T E H E N

1904 - 1954

8 S 56 Festschr. 1954

~~8 E 380~~ Archiv-Ex.



54 752

Lust wird von Leid verweht,
Trauer von Glück --
Zeitlos durch Berge geht
Gottes Musik!

uf der großen Wanderung zu den idealen Zielen einer Bergsteigerfamilie hat unsere Sektion in ihrem Werdegang 50 Jahre zurückgelegt. Viel hingebende Arbeit wurde geleistet, seitdem zielbewußte Männer, an ihrer Spitze unser verstorbener Ehrenvorsitzender, Herr Hermann Mayer, die Sektion vor 50 Jahren gegründet haben. Mit stolzer Freude schauen wir auf das Erreichte und auf die noch lebenden vier Gründungsmitglieder: Wilhelm Eschenbacher, Fritz Koch, Karl Krämer, Hermann Merker.

Unsere Gründer haben auf dem Boden der Selbstlosigkeit die Sektion aufgebaut, und mit Kraft und Lebensmut haben begeisterte Bergsteiger während der letzten 50 Jahre die edle Aufgabe der Erschließung und Erwanderung unserer Bergwelt gepflegt und dadurch die Möglichkeit geschaffen, daß unsere Sektion zu ihrer heutigen Bedeutung emporgestiegen ist. Zwei Weltkriege mußte die Sektion über sich hinweggehen lassen, und viele ihrer treuen Bergkameraden und Mitarbeiter kehrten nicht mehr zurück. Solche schmerzlichen Opfer und die Folgeerscheinungen dieser Kriege rüttelten mehrmals an dem Fundament unserer Sektion und brachten den Glauben an eine weitere Lebensfähigkeit unserer Sektionsfamilie ins Wanken. Doch die Liebe zu der erhabenen Bergnatur, der unbedingte Wille zum Wiederaufbau, das Streben nach dem Gipfel, dorthin, wo Gottes Musik zeitlos durch Berge geht, haben dazu geholfen, daß unsere Sektion an ihrem 50. Jubiläum wieder fester dasteht denn je.

So treten wir ein in die zweite Hälfte des Jahrhunderts mit der zurechtlichen Hoffnung, daß der heutige Wendepunkt kein Ausruhen bedeutet, sondern ein neuer Ansporn sein wird, im Geiste unserer Gründungsmitglieder echtes Bergsteigertum weiterhin zu pflegen und besonders unserer Jugend die Schönheiten der Natur zu erschließen und so die Liebe zu den Bergen zu wecken und zu vertiefen.

Den Zeitpunkt unseres 50jährigen Bestehens nehme ich auch gerne zum Anlaß, um die Leistungen derjenigen Mitglieder dankend anzuerkennen, welche in den verflossenen 50 Jahren in treuer Mitarbeit dazu beigetragen haben, daß unsere Sektion aus kleinen Anfängen heraus sich zu einer wetterharten Arve entwickelt hat.

Die vorliegende Festschrift, deren Schriftleitung in den bewährten Händen von K. Reichle lag, enthält in Kürze die Sektionschronik. Nachdem auch unserer Sektion durch den letzten Weltkrieg alle Unterlagen verlorengegangen sind, hat unser Ehrenmitglied Georg Schaffert in mühevoller und aufopfernder Tätigkeit diese Chronik fast lückenlos wieder zusammengestellt. Diesen beiden treuen Mitgliedern möchte ich deshalb auch an dieser Stelle für ihre selbstlose Arbeit meinen besonderen Dank sagen.

Wenn diese Jubiläumsschrift nun zu unseren Mitgliedern und zu den Freunden unserer Sektion hinausgeht, so möchte ich ihr die Worte unseres Dichters Max Eyth mitgeben:

So wandre getrost bergauf, bergab
Und trage und schaffe und scherze,
Bringst du zurück nur, was Gott dir gab:
Dein altes, fröhliches Herze!

Unserer lieben Sektion Stuttgart

Berg Heil!

Karl Lutz, 1. Vorsitzender

Stuttgart, im Oktober 1954.

Die noch lebenden Gründungsmitglieder betonen übereinstimmend, daß die Sektion Stuttgart im Jahr 1904 aus einer besonderen Aktivität einzelner Turner, Mitglieder des Männerturnvereins Stuttgart, gegründet wurde. Es lag ihnen daran, den Geist und das Ethos des damaligen Turnbetriebes auf die Betätigung in den Bergen auszudehnen und zu erweitern. So wurde die Sektion Stuttgart eine Bergsteigersektion. In ihrer Entstehungsgeschichte unterscheidet sie sich von der der meisten schwäbischen Sektionen, die zum großen Teil aus der „Muttersektion“, der Sektion Schwaben hervorgegangen sind, deren Name ja heute noch dokumentiert, daß sie sich im wesentlichen nicht nur auf eine örtlich gebundene Mitgliederschaft konzentrieren will. Die Sektion Stuttgart hat die Merkmale ihrer Geburt, das, was ihr seinerzeit in die Wiege gelegt wurde, durch die nun verflossenen 50 Jahre im großen und ganzen hochgehalten. Freilich gehört sie nicht zu den extremen Sektionen, bei denen schon die Zulassung an bestimmte bergsteigerische Leistungen gebunden ist, oder die die Zahl ihrer Mitglieder durch eine Satzungsbestimmung eng begrenzen. Auch unterliegt die Entwicklung eines Vereins immer gewissen Schwankungen, die einerseits von den Zeitläuften und andererseits von der Auffassung der Vereinsleitung abhängen. So ist es nicht verwunderlich, wenn trotz der durch den Gründungsgedanken bestimmten Erbanlage in den fünf Jahrzehnten einzelne Entwicklungsabschnitte mehr und andere weniger das Aktiv-Bergsteigerische betonten. Eine Gemeinschaft von Menschen, die von einem Ideal getragen ist, unterliegt mehr den Strömungen der Zeit und den wechselnden Auffassungen ihrer Glieder als eine auf materieller Basis aufgebaute Gesellschaft. Die diese Gemeinschaft innewohnende Dynamik ist aber auch der Garant für die Verwirklichung ihrer ursprünglichen Ideale.

Wenn nach den großen Erschütterungen der vergangenen Jahrzehnte, wie bei den meisten Sektionen, auch bei der Sektion Stuttgart die Mitgliederzahl wuchs, erstanden ihr aus ihren eigenen Reihen Persönlichkeiten, die zur Besinnung aufriefen und daran erinnerten, worin ihre

besondere Funktion besteht. Es ist bei ihr ein ungeschriebenes Gesetz, auf eine Ausweitung zu verzichten, wenn mit dieser die Gefahr einer horizontalen Entwicklung verbunden ist. Leicht mag es sein, daß mancher, der anderes sucht, durch diese Haltung nicht zu ihr findet.

Diese Selbstbescheidung kann sich zweifellos in geldlicher Hinsicht so auswirken, daß die Sektion auf manche Einrichtung und manches Unternehmen verzichten muß, was ihr andererseits durch eine größere Mitgliederzahl möglich wäre. Und doch hat sie durch die Umsicht entscheidender Persönlichkeiten und deren Tatkraft und Mut manches erreicht, was ihr zur Ehre angerechnet werden muß. Sie besitzt vier Hütten in den Bergen, die nicht einmal zu den gut besuchten und deshalb ertragreichen gezählt werden können. Und dazu ist es ihr neben den vielen Engfahrten, die nahezu alle ihre Mitglieder jährlich melden können, gelungen, die erfolgreiche Ruwenzori-Expedition durchzuführen und vor zwei Jahren die Korsikafahrt, die zum Teil in Neuland vorgestoßen ist und die Anerkennung eines hervorragenden Korsikaforschers erfahren hat. Gewiß, dies alles geschah und geschieht in der Stille, und es soll auch hier kein Aufsehens davon gemacht werden. Entscheidend soll sein – und das entspricht auch der bergsteigerischen Haltung –, daß die Menschen, die diese Gemeinschaft bilden, frei von dünkelfhaftem Selbstgefühl, frei von äußerlicher Betriebmacherei, frei von den Vermassungstendenzen unserer Zeit sich dem Erleben der Berge unbeschwert und aus ganzem Herzen, im Sommer und im Winter, aber auch bei froher Geselligkeit hingeben können. Darin, so ist es mir zur Gewißheit geworden, liegt die Erfüllung und der Sinn alles bergsteigerischen Tuns.

Ich wünsche der Sektion Stuttgart für die kommenden Lebensjahre, sie möge, getreu ihrer Tradition, dieses Ziel weiter verfolgen. So wird sie getragen sein von der inneren Bereitschaft ihrer Mitglieder im Rahmen der großen Alpenvereinsfamilie.

Alfred Jennewein



IM 50. JUBILÄUMSJAHR UNSERER SEKTION

ist es ein natürlicher Impuls der Dankbarkeit, wenn die Sektion all ihrer Toten von dem vergangenen halben Jahrhundert gedenkt.

Ein erhebender Gedanke war es, als der Sektionsausschuß auf Anregung unseres lieben Bergkameraden Link beschlossen hatte, vor unserem Württemberger Haus ein besonderes Ehrenmal, einen Glockenstuhl, zu erstellen, dessen Glocke zu Ehren aller unserer Toten läuten wird.

Dieses Glockenehrenmal wurde am 5. September 1954 in einer schlichten Feier vor unserem Berghaus geweiht, und unser 1. Vorsitzender, Herr Karl Lutz, gedachte dabei unserer Toten mit nachstehenden Worten:

Unseren Toten die Ehre!

„Sie einzig wußten, daß der Haß gelogen,
laß uns aus ihrer Todesbruderschaft
den Frieden reifen, den sie mit der Kraft
der Sterbenden sich in ihr Herz gezogen.“

Diese Worte von Hannah Vogt sind stille Mahner, wenn wir vor einem Ehrenmal stehen, das die Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins all ihren Toten errichtet hat, welche während der verflissenen 50 Jahre die letzte Bergfahrt angetreten haben. Seien es Bergkameraden, die am Ende ihrer Lebenswanderung angelangt waren, oder solche, welche im Bergtod die Erfüllung fanden, oder seien es die vielen Ungezählten, welche in den zwei Weltkriegen ihr hoffnungsvolles Leben lassen mußten oder an den Folgen dieser Kriege verstorben sind, sie alle gehörten einmal zu unserer Sektionsfamilie, und deshalb verpflichtet uns ihr Tod! Er gibt uns aber auch die Kraft, um Gegenwärtiges und Zukünftiges immer wieder neu zu gestalten und zu schaffen. Keine Tafel mit Namen haben wir aufgestellt, sondern, einem Mahnruf gleich, wird von nun an durch Berge und Felsen von dieser Stelle aus eine Glocke ihre Klänge zu Tal tragen, so als ob sie Zwiesprache halten wollte mit unseren Toten, deren Lebenssinn die Berge waren und die sie, um der stillen Geborgenheit willen, so sehr geliebt haben.

UNSEREN TOTEN DIE EHRE!

so lautet die Inschrift auf der Glocke, und so halle der eherne Klang ringsum in den andachtvollen Frieden unserer Berge, zum Zeichen, daß wir Lebenden unsere Toten nicht vergessen werden.

50 JAHRE

SEKTION STUTTGART

1904  1954

Von G. Schaffert

Die Geschichte der Sektion Stuttgart soll den Mitgliedern einen Einblick in den Werdegang und das Wesen ihrer Sektion und in die vom Vorstand und Ausschuß geleistete Arbeit geben. Für die vorliegende Darstellung der Geschichte diente die bei der 25-Jahr-Feier von A. Leitholdt verfaßte, sehr ausführliche Festschrift, die den Zeitraum 1904 bis 1929 umfaßte. Da im Jahr 1944 das Geschäftszimmer der Sektion mit allen Akten, Protokollen usw. durch Fliegerangriff total vernichtet wurde, ist eine genaue Wiedergabe von Einzelheiten aus den Jahren 1929 bis 1945 leider nicht möglich. An Hand der alljährlich erschienenen Mitteilungsblätter der Sektion, die von Kam. Böhmler zur Verfügung gestellt werden konnten, sowie auf Grund persönlicher Erinnerungen konnten die wichtigsten Vorgänge im Sektionsleben seit 1929 ermittelt werden.

Es geht unter den heutigen Zeitverhältnissen nicht an, alle regelmäßigen Veranstaltungen, wie Jahresfest, Sonnwendfeier, Jubilarehrung, in ihren Einzelheiten zu schildern. Sie werden allgemein geschildert. Die wichtigsten Ereignisse im Sektionsleben in den einzelnen Jahren werden kurz wiedergegeben. Die Tätigkeit unserer Abteilungen ist in einem besonderen Abschnitt enthalten.

Die Angabe der Namen aller in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermißten, der in den Bergen tödlich verunglückten und der verstorbenen Mitglieder muß leider unterbleiben, nicht aus Mangel an Pietät, sondern weil uns einigermaßen vollständige Unterlagen fehlen.

GRÜNDUNG DER SEKTION

Die Sektion wurde am 13. Dezember 1904 von 57 bergbegeisterten Mitgliedern des Männerturnvereins Stuttgart als

„Sektion Männerturnverein des D. u. ÖAV.“

gegründet. In dem Aufruf zur Gründung heißt es unter anderem:

„Es kann wohl ruhig gesagt werden, daß, wenn eine Körperschaft einen Anschluß an die größte Vereinigung von Bergsteigern beanspruchen und anstreben darf, so ist es die deutsche Turnerschaft, die sich der verwandten Aufgabe widmet, dem deutschen Volke durch vernünftige und planmäßige Leibesübungen das zu erhalten, was ihm in der Verweichlichung des Stadtlebens, im Trubel und Hasten der Berufspflichten abhanden zu kommen droht: Gesunder Geist im gesunden Körper. Die Gottesnatur dort aufzusuchen, wo sie dem Wanderer ihre Wunder nur offenbart, wenn er sich mit geschulter Kraft und unerschrockenem Mute zu ihrem Reich den Zutritt zu verschaffen weiß, das entspricht dem tatenfreudigen Wollen, dem zielbewußten Können eines echten deutschen Turners. Darum ist strenge, harte Wanderschaft ein treu und fleißig gepflegtes Arbeitsgebiet der deutschen Turnerschaft von jeher gewesen, und in diesen idealen Zielen eint sie sich mit den Bestrebungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.“

In der Gründungsversammlung wurde Herr Hermann Mayer zum 1. Vorsitzenden gewählt, dem als Ausschuß die Herren Karl Diem, Robert Uehlinger, August Krempel, Karl Krämer, Otto Lorenz und Eugen Thüringer zur Seite standen. Die Sektion Stuttgart blickt mit Stolz auf vier liebe, alte Bergkameraden, die Gründungsmitglieder waren und ihr seit 50 Jahren die Treue gehalten haben:

Wilhelm Eschenbacher

Fritz Koch

Karl Krämer

Hermann Merker

Mögen sie der kommenden Generation Vorbild sein in der Liebe zu den Bergen und in der idealen Gesinnung der Bergsteiger.

Im Jahre 1907 wurde die Sektion vom Männerturnverein mit dessen Einverständnis gelöst und der Name in „Sektion Stuttgart“ geändert. Diese Maßnahme war notwendig, weil die Sektionstätigkeit nicht nur auf Mitglieder des Männerturnvereins beschränkt bleiben konnte, sie vielmehr eine größere Bewegungsfreiheit zu ungehinderter Entwicklung brauchte. Mit dem Männerturnverein besteht heute noch ein gutes freundschaftliches Verhältnis.



Karl Lutz, 1. Vorsitzender
seit 1954

UNSERE VORSTÄNDE



Hermann Mayer, 1904–1912
Gründungsvorsitzender, gest. 1935.



Friedrich Autenrieth, 1913–1922
gest. 1932



Friedrich Volk, 1923–1927
gest. 1928



Artur Wagner, 1928–1933

SEIT GRÜNDUNG



Dr.-Ing. Leo Fritz, 1933–1935
gef. 1941



Georg Schaffert, 1939–1945
(Stellvertreter über den Krieg)



Walter Singer, 1947–1948



Wilhelm Holderrieth
1936–1939, 1946 u. 1949–1953

VERANSTALTUNGEN

Die Hauptveranstaltung der Sektion bildete in den vergangenen 50 Jahren das immer gut besuchte Jahresfest. Nur in den Kriegsjahren fiel es aus. Es wurde in den größten Sälen Stuttgarts, wie Bürgermuseum, Königsbau, Liederhalle, Stadtgarten, Kunstgebäude, Stadthalle Fellbach und in den letzten Jahren im Straßenbahnerwaldheim in Degerloch abgehalten. Während früher in der Regel eigene Mitglieder das Programm gestalteten, wirkten in den letzten Jahren Künstler vom Staatstheater und Rundfunk mit. Dem Jahresfest lag immer ein Motto mit „alpinem“ Einschlag zugrunde:

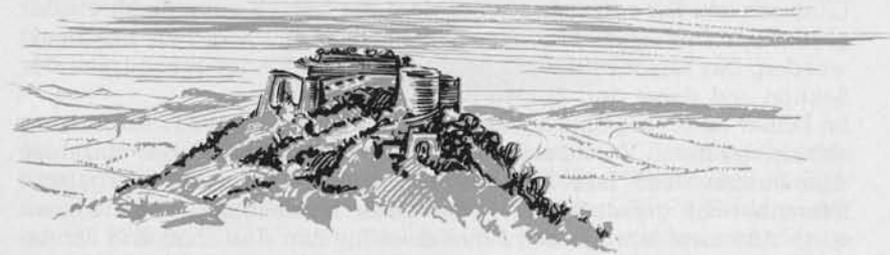
„Am St.-Leonhards-Tag in Tölz“, „In den Grotten von St. Kanzian“, „St. Johanni am Großglockner“, „In König Laurins Rosengarten“ usw.

Mit dem Jahresfest, auf dem mit besonderer Freude und Ausdauer getanzt wird, ist fast immer ein Schießstand und eine Lotterie verbunden.

Jahresfest 1927 „Jahrmarkt in Tirol“



Seit 1930 fand jeweils im Herbst (ausgenommen Kriegsjahre) ein Familienabend mit Jubilarehrung statt. Die Feier war immer sehr erhehend und würdig. Es ist für die Sektion eine große Freude, Mitglieder, die 50, 40 und 25 Jahre dem Deutschen Alpenverein die Treue gehalten haben, durch Verleihen des goldenen und des silbernen Edelweißes zu ehren. Die Freude der Jubilare, geehrt zu werden, sich an diesem Tag mit früheren Tourenfreunden zu treffen und frohe Erinnerungen an schöne Bergfahrten auszutauschen, ist groß.



Mit Sommeranfang findet die Sonnwendfeier statt. Es ist Tradition der Sektion, daß sie an einem Samstagabend auf dem Hohenneuffen abgehalten wird. Dieser ins Land weit vorspringende Berg mit seiner Burgruine eignet sich für diesen Zweck besonders gut. Mittelpunkt der Veranstaltung ist das Abbrennen des Holzstoßes und der Feuerspruch, der viele Jahre von unserem Kam. Karl Lutz in vortrefflicher Weise verfaßt und vorgetragen wurde (neuerdings Kam. Hans Kohlhammer). Nach dem Aufenthalt in der gemütlichen Burgwirtschaft (wo oft drangvolle Enge herrscht!) schließt sich am darauffolgenden Sonntag meistens eine Wanderung an.

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstaltet die Sektion eine Wanderung in die schwäbische Heimat, auf die Alb, in den Schwarzwald usw. An Pfingsten und im Sommer werden Führungstouren im Gebirge unter der Leitung bewährter Mitglieder (Lehrwarte) durchgeführt. Im Winter macht die Skiabteilung ihre Ausfahrten ins Gebirge. Wanderungen und Führungstouren verlaufen harmonisch und gemütlich, die Mitglieder lernen sich dabei näher kennen und schließen oft beste Kameradschaft.

In den Wintermonaten von September bis April finden jeden ersten Donnerstag im Landesgewerbemuseum Lichtbildervorträge statt. Diese Vorträge werden von hervorragenden Bergsteigern, teils auswärtige Redner, teils Mitglieder der Sektion, gehalten. Dabei wird in

der Regel über schwere Touren mit Lichtbildern (teilweise farbig) berichtet. Die Vorträge sind stets zahlreich (400 Zuhörer) besucht. Seit 1949 findet alljährlich im Frühjahr ein Jubilartreffen statt. Diese Veranstaltung hat für die Jubilare eine besondere Anziehungskraft, erleben sie doch im Kreise alter Bergkameraden einige frohe Stunden. Dem gleichen Zweck dient das seit 1951 eingeführte und von den älteren Mitgliedern immer sehr gut besuchte alljährliche Treffen alter Sektioner. Beide Veranstaltungen geben einen besonders innigen Kontakt zwischen den älteren Mitgliedern.

Seit einigen Jahren veranstaltet die Sektion Ende Juni in Rüdern bei Eßlingen das Kirschenfest, bei dem die Kinder unserer Mitglieder sich am frohen Spiel ergötzen und nachher mit Kirschen beschenkt werden. Das Kirschenfest soll dazu dienen, die Kinder schon frühe der Sektion und damit der alpinen Sache nahezubringen.

Im Januar findet regelmäßig die ordentliche Hauptversammlung statt, in der der 1. Vorsitzende, der Kassier und die Leiter der einzelnen Abteilungen über ihre Tätigkeit berichten, in der der vorgelegte Kassenbericht genehmigt und der neue Haushaltplan angenommen wird. Alle zwei Jahre finden Neuwahlen für den Ausschuß und für die Kassenprüfer statt.

Kletterübungen werden regelmäßig in den Felsengärten bei Hessigheim, auf der Alb und im Battert bei Baden-Baden abgehalten. Die

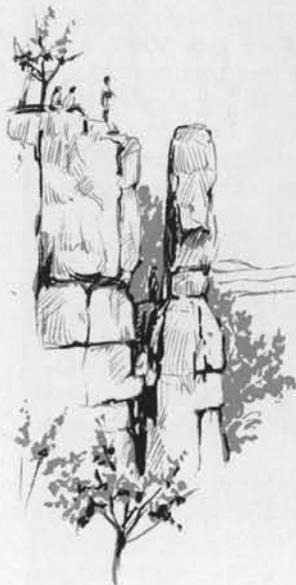
Jugend und auch ältere Bergfreunde werden von erfahrenen Mitgliedern im Klettern, Seilgebrauch usw. unterrichtet und angeleitet.

Jeden Freitagabend ist von 20 Uhr an im „Schwabenbräu“, Friedrichstraße 35, für die Sektionsmitglieder ein Stammtisch, zu dessen Besuch freundlichst eingeladen wird.

Erwähnt seien noch die Gymnastik-Abende, die wöchentlich für Männer und Frauen mittwochs (Handelsschule Rotebühlstraße, im Sommer freitags auf dem Sportplatz der Turngesellschaft in Degerloch) stattfinden. Die Abende dienen der Ertüchtigung und körperlicher Vorbereitung für spätere Bergfahrten.

Die Mitglieder werden alljährlich gebeten, über ihre im letzten Jahr ausgeführten Hochgebirgstouren Wanderberichte einzusenden. Diese Berichte geben ein umfassendes Bild von der bergsteigerischen Tätigkeit unserer Mitglieder. Regelmäßig werden viele und zum Teil sehr schwere Bergfahrten ausgeführt.

Im Jahr 1944 wurde die sehr reichhaltige



Bücherei der Sektion beim Fliegerangriff total zerstört. In den letzten Jahren ist die neue Bücherei durch Stiftungen unserer Mitglieder und durch Neuanschaffungen wieder auf eine beachtliche Höhe gebracht worden. Viele Bücher alpinen Inhalts, auch Unterhaltungsliteratur, sind vorhanden und können wie die vielen neu angeschafften Führer und Karten von den Mitgliedern gegen eine mäßige Gebühr entliehen werden.

Seit 1926 und wieder seit 1948 gibt die Sektion ein Mitteilungsblatt vier- bis fünfmal jährlich an ihre Mitglieder heraus. Dadurch soll eine dauernde Verbindung, besonders mit den vielen auswärtigen Mitgliedern, hergestellt werden.

1905 - 1914

Schon vor der Gründung der Sektion sind von bergbegeisterten Turnern des Männerturnvereins im Hochgebirge, besonders in Südtirol, schwere Bergfahrten durchgeführt worden. Trotz Fehlens der heute üblichen Hilfsmittel (Mauerhaken usw.) wurden schwierige Gipfel, wie die Guglia di Brenta, bezwungen. Unser Gründungsmitglied K. Krämer schildert an anderer Stelle dieser Schrift diese Zeit.

- 1905: Die Sektion nahm mit einer Wanderung an Silvester 1904 auf den Hohenneuffen ihre Tätigkeit auf. Weitere Wanderungen in den Welzheimer Wald und auf die Alb sowie eine gemeinsame Bergfahrt ins Allgäu (Heilbronner Weg) an Pfingsten schlossen sich an. Die Sonnwendfeier auf dem Breitenstein und die daran anschließende Wanderung zum Reußenstein versammelte bereits 100 Teilnehmer. Die Vortragstätigkeit wurde aufgenommen, u. a. berichtete K. Diem über Hochtouren in der Geißler- und Sellagruppe. An 7 Monatsversammlungen schlossen sich Lichtbildervorträge und Wanderberichte an.
- 1906: Der erste Jahrestag der Sektionsgründung wurde in einer familiären Charakter tragenden Festlichkeit im Charlottenhof begangen. Die Wandertätigkeit in diesem Jahr war recht rege. Die Sonnwendfeier wird zum erstenmal auf dem Hohenneuffen abgehalten. Nach Presseberichten nahmen Alpenvereinsmitglieder aus Kirchheim u. T., Göppingen, Reutlingen und Tübingen teil. Auch Vertreter des Bezirks Nürtingen und der Stadt Neuffen waren erschienen. Von den Vorträgen sollen erwähnt werden: W. Eschenbacher, Besteigungen im Unterengadin und im Ortlergebiet, und K. Krämer: Ortlergruppe.
- 1907: Das Jahresfest wurde in größerem Rahmen auf der Uhlandshöhe abgehalten. Sehr beachtenswerte führerlose Hochtouren wurden durch-

geführt und in Lichtbildervorträgen darüber berichtet. E. Rauschnabel: Palagruppe, W. Rentschler: Berner Oberland, K. Walker: Vajolett. Wanderberichte erstatteten u. a. Gg. Döderlein, W. Weber und H. Mayer.

12 Sektionsmitglieder bauen sich im Laufe des Sommers auf dem Kalten Feld die Steinbühlhütte zur Ausübung des Wintersports. 770 m hoch, erste Skihütte auf der Schwäbischen Alb.

Die Mitgliederzahl hat 100 überschritten. Die außerordentliche Hauptversammlung am 13. 12. 1907 beschließt, die Sektion vom Männerturnverein zu lösen und den Namen in „Sektion Stuttgart“ zu ändern.

1908: Nach dem noch vorhandenen Jahresbericht wurde eine große Anzahl interessanter Bergfahrten durchgeführt und darüber berichtet. K. Krämer: Zermatt und Monte Rosa, W. Eschenbacher: Bernina, E. Rauschnabel: Grödner Dolomiten und Predigtstuhl (Wilder Kaiser).

1909: Am 7. 2. 1909 erste gemeinsame Ausfahrt der Skiläufer auf die Alb. Die Sektion wurde ins Vereinsregister eingetragen. Von den Vorträgen sollen erwähnt werden: W. Eschenbacher: Zillertal, Großglockner; O. Häfele: Skitouren im Allgäu, und K. Diem: Brentagruppe. Die Hauptversammlung beschließt einstimmig, einen Weg- und Hüttenbaufonds zu gründen. Regelmäßige Kletterübungen unter fachkundiger Leitung werden eingeführt. Die Hauptversammlung beschließt ferner, zur Pflege des alpinen Skilaufes eine besondere Skiabteilung zu gründen. Die Gründungsversammlung fand am 2. 12. 1909 statt. Die Skiabteilung, kurz „SSS“ genannt, tritt dem Schwäbischen Schneeschuhbund bei.



G. Feuerstein schafft für die SSS ein bis heute unübertroffenes Abzeichen, welches in Gold auf Weiß gehalten ist und in der Form seither oft nachgeahmt, aber in seiner Schönheit nie erreicht wurde.

1910: Am 24. 9. 1910 wird eine gut gelungene Sektionstour auf den Säntis ausgeführt. Viel Schnee und eine herrliche Rundschau. Bericht darüber von W. Eschenbacher im Stuttgarter Neuen Tagblatt.

1911: Die Sektion wendet sich an den Hauptausschuß des D.u.ÖAV. wegen Überlassung eines Arbeitsgebietes. Die Mitglieder K. Hosp, O. Häfele und A. Leitholdt haben das Gebiet in der Nähe der Leiterspitze zwischen Hanauer und Memminger Hütte erkundet und empfehlen es als Hüttenplatz.

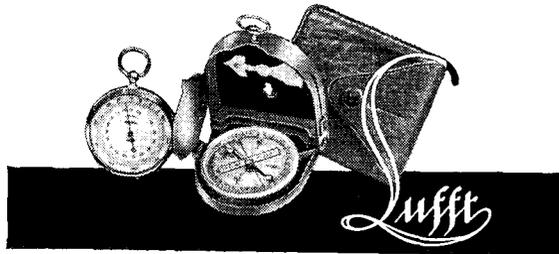
1912: Eine Reihe interessanter Lichtbildervorträge wird gehalten. R. Welti: Glarner Land; A. Wagner: Lienzer Dolomiten; J. Löhr: Führerlose Bergfahrten in den Dolomiten; K. Blöd: Auf Skiern vom Großglockner zum Großvenediger. Ein praktischer Abend mit Ausstellung von Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen fand statt.

Der jeweilige Vorsitzende der Skiabteilung erhält Sitz und Stimme im Sektionsausschuß. Der 1. Vorsitzende H. Mayer hat mit mehreren Ausschußmitgliedern den in Aussicht genommenen Platz im oberen Medriol besichtigt und bezeichnet ihn als sehr günstig. Die Gemeinde Zams stellt einen beliebig großen Hüttenplatz kostenlos zur Verfügung. Das Holz kann zwei Stunden unterhalb bei der Unterlochalm geschlagen werden. Die Hauptversammlung beschließt hierauf, die Hütte zu bauen. Nachfolger des Vorsitzenden, der aus geschäftlichen Gründen sein Amt niederlegt, wird Fr. Autenrieth.



Die besten Bergkameraden

sind Höhenmesser und Bézard-Kompaß



G. LUFFT METALLBAROMETERFABRIK G. M. B. H.

STUTTGART S · NEUE WEINSTEIGE 22

PROSPEKTE ERHÄLTICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Bergstiefel

Skistiefel

Kletterschuhe

eigener Anfertigung

Reparaturen

*

HERMANN FISCHER

STUTTGART S

Möhringer Straße 147

(bisher Hahnstraße 47)

*Früwe
Saft
Lebenskraft*

Apfelsaft
Traubensaft
Johannisbeer-
Süßmoste
Orangeada



FRÜWE FRUCHTEVERWERTUNG G. M. B. H.
STUTTGART, KOLBSSTR. 14, TEL. 7 46 44/ 45

1913: In den gut besuchten Monatsversammlungen wurden größere Lichtbildervorträge gehalten, u. a. von H. Mayer: Eine Wanderung durch die Gebirgslandschaft des Himalaja; K. Hosp und Fr. Autenrieth: Exkursionen im Hüttenbauggebiet. Der Jahresbericht verzeichnet eine rege alpine Tätigkeit der Mitglieder. Die Lichtbildersammlung der Sektion ist auf etwa 400 Diapositive angewachsen. Nach Prüfung und Begutachtung durch die Baukommission wird der Entwurf unseres Mitgliedes K. R. Fritz für das Haus im oberen Medriol als am geeignetsten befunden und ihm der Auftrag zur Erstellung des Hauses erteilt. Baukosten etwa 25000 Mark. Deckung durch Anteilscheine und Stiftungen, aus dem Vereinsvermögen, aus dem Hüttenbaufonds und einer zu erwartenden Beihilfe des Hauptausschusses des D. u. ÖAV.

1914: Die Mitgliederzahl ist von 57 bei der Gründung auf 406 angestiegen. Das Jahresfest im Königsbau ist gut besucht. Die Schützentaler finden guten Absatz. Der Hauptausschuß gibt zum Hüttenbau eine Beihilfe von 12000 Mark. Die Hütte soll den Namen „Württembergischer Haus“ erhalten. Mit dem Bau könnte begonnen werden. Da bricht am 1. August 1914 der erste Weltkrieg aus und zerstört viele Hoffnungen und Wünsche. Bis auf die Monatsversammlungen fallen alle Veranstaltungen der Sektion aus. In den ersten Kriegstagen werden 126 Mitglieder zu den Fahnen gerufen. Schon nach wenigen Monaten haben 18 den Tod fürs Vaterland erlitten. Mit den Ausmarschierenden wird die Verbindung durch Liebesgabenpakete aufrechterhalten. Der mühevollen Versand war ein besonderes Verdienst des 1. Vorsitzenden Fr. Autenrieth und seiner Familie.

Im Allgäu sind auf dem Heilbronner Weg die Mitglieder A. Jakobi und M. Manz im Schneesturm leider tödlich verunglückt.

1915 bis 1918: Die Tätigkeit der Sektion beschränkt sich auf Wanderungen in der Nähe von Stuttgart. Gemeinsam mit der Sektion Schwaben werden für die Soldaten im Hochgebirge Eispickel, Seile, Bergschuhe und Kleidungsstücke gesammelt. Für die Liebesgabensendungen, deren Versand infolge der Rationierung immer schwieriger wird, werden namhafte Beträge aus der Sektionskasse bezahlt. In der Hauptversammlung am 7. 11. 1918 sind nur 16 Mitglieder anwesend. Von 140 ausmarschierenden Mitgliedern sind 37 gefallen, 3 vermißt und 2 noch in Gefangenschaft. Die Namen der gefallenen Sektionsmitglieder sind auf einer Tafel, die am Württembergischen Haus angebracht ist, für alle Zeiten festgehalten. Wir gedenken ihrer immer in Dankbarkeit und Treue.

1919: Die außerordentliche Hauptversammlung am 6. 2. 1919 war von 71 Mitgliedern besucht. Sie stellt einmütig die besonderen Leistungen und Verdienste des 1. Vorsitzenden F. Autenrieth und seiner Familie, namentlich für die Ausmarschiereten, fest und beschließt seine Wiederwahl. Der innere Ausbau der Sektion wird energisch in die Hand genommen, wird aber durch den Mangel an Nahrungsmitteln, die andauernde Rationierung, den Generalstreik und den Belagerungszustand sehr behindert. Die früheren Mitglieder werden in einem Aufruf zum Wiedereintritt aufgefordert. Eine Jugendabteilung soll gegründet werden; die Mitglieder werden gebeten, ihre Kinder in die Jugendabteilung zu schicken. Bei Neuaufnahmen soll jedoch, wie bisher, die Eignung der Vorgeschlagenen geprüft werden.

Der Besuch der Versammlungen wird besser. Auch eine Hochgebirgswanderung ins Allgäu wird durchgeführt. Die Teilnehmer sind begeistert von der alten, nie vergehenden Schönheit der erhabenen Bergwelt. In der sehr gut besuchten Hauptversammlung im November 1919

Von der Rappenseehütte zum Hohen Licht, Blick gegen Lechtaler

Foto Löffler



1920: Um die Mitglieder einander näherzubringen, wird nach sechsjähriger Unterbrechung wieder das Jahresfest in der Liederhalle gefeiert. Es nimmt mit über 1200 Besuchern einen zünftigen Verlauf und bringt der Sektionskasse einen beträchtlichen Überschuß. Das erste Wanderprogramm seit 1914 kommt zum Versand, und die Sektion wird Mitglied im Schwäbischen Albverein und im Württembergischen Schwarzwaldverein. Sie tritt der im D.u. ÖAV. auf Antrag der Sektion Bayerland entstandenen Bergsteigergruppe bei und verlangt daher bei neu eintretenden Mitgliedern, daß sie entweder Bergfahrten schon durchgeführt haben oder sich verpflichten, solche in den ersten Jahren der Mitgliedschaft durchzuführen. Wieder wird ein „Praktischer Abend“ veranstaltet, verbunden mit Erläuterungen über Ausrüstungen für Hochtouren und für Eis- und Klettertechnik. A. Wagner führte damit insbesondere die jüngeren Mitglieder in die Alpinistik ein. G. Döderlein hält einen mehrere Abende umfassenden Kurs im Kartenlesen. Der langjährige Gründungsvorsitzende H. Mayer wird zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine Ehrenurkunde mit den herzlichsten Glückwünschen der Sektion überreicht.

1921: Die Sektion tritt mit über 500 Mitgliedern in das neue, das 17. Vereinsjahr, ein. Dr. Blodig hält vor einer großen Zuhörerschaft einen sehr schönen Lichtbildervortrag über seine Pionierfahrten im Gebiete des Monte Rosa, besonders über seine Erstersteigung der Ostwand im Jahr 1880. Neben den üblichen Wanderberichten werden größere



Lichtbildervorträge gehalten von A. Wagner: Besteigungen in der Silvretta; W. Flaig: Sommer- und Winterfahrten im Rätikon und in der Schweiz; A. Leitholdt: Sonnentage im Samnaun; Fr. Volk: Südtirol einst und jetzt; W. Flaig: Neue Touren in der Parseiergruppe.

Das Holz zum Hüttenbau im oberen Medriol ist geschlagen. Die Grenzen des Arbeitsgebietes im Medriol werden wie folgt festgelegt: Zimmer Loch, Oberlochalm, Großbergscharte, Unterlahmshütte, Punkt 1942, Alblitjöchel, Guflhütte, Guflgrasjoch, Starkenbachtal. Das noch fehlende Verbindungsstück in den Lechtaler Höhenwegen von der Seescharte bis zum oberen Medriol wird von A. Leitholdt, F. Häfner und W. Praxmarer erstmals begangen und folgendermaßen festgelegt: Seescharte-Großbergjoch-Großbergspitze-Schieferscharte-oberes Medriol.

In der Hauptversammlung legt der langjährige 2. Vorsitzende A. Binder sein Amt infolge Krankheit nieder. Er wird für seine langjährigen Dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Sein Nachfolger wird A. Wagner.

1922: Die Mitgliederzahl steigt von 714 auf 850. Wegen der wachsenden Inflation muß der Hüttenbau nochmals zurückgestellt werden. Es wird aber der Bauplatz in Größe von 25 a endgültig von der Gemeinde Zams übernommen und Baumaterial eingekauft. Aus geschäftlichen Gründen legt der 1. Vorsitzende F. Autenrieth sein Amt nieder. Für seine außerordentliche Mühewaltung während der letzten zehn Jahre wird ihm der wärmste Dank ausgesprochen und er zum Ehrenmitglied ernannt. Als Nachfolger wird F. Volk gewählt. Lichtbildervorträge u. a. A. Wagner: Felsklettern und Gehen im Eis; W. Flaig: Neutouren in der Silvretta; A. Leins: Hochtouren am Kauner Grat; A. Leitholdt: Winterfahrten im Hochgebirge. An den Kletterübungen in den Felsengärten nehmen unter fachkundiger Leitung bis zu 50 Teilnehmer teil.

1923: Die alpine Tätigkeit ist wieder sehr rege, beschränkt sich aber in diesem schlimmsten Inflationsjahr hauptsächlich auf die deutschen Alpen. In Tölz werden auf der Hauptversammlung des D.u. ÖAV. die sogenannten „Tölzer Richtlinien“ beschlossen. Sie sollen Sommerfrischlern die Aufnahme in den Hütten erschweren, dem echten Bergsteigertum die gebührende Achtung in den Bergen sichern und vor allem seiner Betätigung gerecht werden. An Stelle eines Jahresfestes wird in der Wilhelma eine Herbstfamilienfeier abgehalten. Von den Lichtbildervorträgen mögen erwähnt werden: K. Krämer: Mont Blanc; A. Wagner: Klettereien im Wetterstein; Dr. Blodig: Aiguille Verte und Les Droits; Hanns Barth: Südtirol.

1924: Die unheilvolle Inflation ist vorüber, die Goldmark eingeführt. Jetzt kann zum Hüttenbau geschritten werden.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 24. 5. 1924 beschließt, das Haus zu erstellen und ihm den Namen „Württembergischer Haus“ zu geben. Neben dem normalen Jahresbeitrag wird ein einmaliger Hüttenbaubeitrag in Höhe von 10 GM. erhoben. Die finanzielle Seite des Baues ist damit gesichert. Ein jahrelanger Wunsch der Sektion geht in Erfüllung. Unser Mitglied Bauinspektor Veihl wird mit der Bauleitung beauftragt. Im wesentlichen werden die Pläne des Architekten Fritz zugrunde gelegt. Der unermüdliche Sebastian Praxmarer („Wastl von Zams“) leistet sehr gute Hilfe beim Bau und beim Transport der erforderlichen Materialien. Das Haus soll zunächst 20 Matratzenlager und etwa 10 Notlager sowie Wasserleitung und elektrisches Licht erhalten. Der Gesamtaufwand beträgt, wie sich bei der Abrechnung herausstellt, rund 40000 GM. Aber nicht nur der Bau des Württemberger Hauses wird 1924 begonnen, sondern die Sektion übernimmt pachtweise auf 20 Jahre die an der Wetterspitze gelegene Fr.-Simms-Hütte (2004 m) der Sektion Holzgau. Die Hütte muß aber zuerst instand gesetzt werden. Sie enthält einen Wirtschaftsraum und einen Schlafraum mit 14 Matratzenlagern. Sie bietet infolge ihrer günstigen Lage als Zugangshütte von Oberstdorf aus und als Verbindungshütte zum Kaiserjochhaus, zur Ansbacher und zur Memminger Hütte und zum Württemberger Haus viele Vorteile. Sie ist bis heute ein richtiges, gemütliches Bergsteigerheim geblieben, macht aber durch ihren baulichen Zustand viele Sorgen. Die Sektion Landeck hat sich 1924 am Steinsee, in der Nachbarschaft des Württemberger Hauses, die hübsche, kleine Steinseehütte erbaut. Ihr Besuch vom Württemberger Haus über das Gebäudjöchel ist überaus lohnend. Von den Lichtbildervorträgen mögen erwähnt werden: Dr. Blodig, Hanns Barth, K. Krämer, G. Döderlein und Prof. Dr. Paulcke. Das Jahresfest, am 15. 11. 1924 als 20jähriges Stiftungsfest begangen, fand bei großer Beteiligung der Mitglieder den größten Beifall aller Teilnehmer.

1925: Das Jahr 1925 war für die Sektion besonders ereignisreich. Am 2. 8. 1925 fand in der Simmshütte nach ihrer Instandsetzung eine schlichte Übernahmefeier statt. Der Vorsitzende der Sektion Holzgau, Herr Dr. Ortlitzky, übergab dem 1. Vorsitzenden der Sektion Stuttgart, F. Volk, den Hüttenschlüssel. Vertreter der benachbarten Sektionen Leutkirch, Ansbach usw. sprachen ihre Glückwünsche aus. Zum Hüttenwart wurde A. Wagner gewählt.

Am folgenden Sonntag, 9. 8. 1925, wurde das Württemberger Haus bei herrlichem Wetter und unter Beteiligung von Vertretern der Tiroler Landesregierung, des Kanonikus Strobl von Zams, der die kirchliche Weihe vornahm, Dr. Hecht vom Hauptausschuß, P. Dinkelacker von der Sektion Schwaben und weiterer Vertreter von Sektionen des D. u. ÖAV. eingeweiht. Unser Mitglied K. Lutz widmete unter andächtigem Schweigen der Zuhörer den gefallenen Bergkameraden ein Weihegedicht. Hüttenwart: G. Schaffert.

Kurz vorher aber traf die Sektion ein harter Schlag. Sebastian Praxmarer, der getreue Wastl, ist im Zimmer Loch beim Aufstieg zum neuen Haus tödlich abgestürzt. Er war der Sektion Stuttgart ein aufrichtiger Freund, ein treuer, nimmermüder Helfer. Seine Umsicht und Tatkraft, seinen Pflichteifer und seine Treue hat er selbstlos in den Dienst des D. u. ÖAV. gestellt. Es war der Sektion nicht vergönnt, ihm am Weihetag die wohlverdiente Anerkennung auszusprechen. Statt dessen mußte die Sektion an der Unglücksstelle eine ehrene Tafel, die seinen Namen trägt, zum ehrenden Andenken weihen und schmücken.

Aus der Liste der Vortragenden seien erwähnt: Prof. G. Lammer, Franz Nieberl, K. Krämer, A. Hertneck, A. Wagner und W. Holderrieth.



1926: Da das Württemberger Haus und die Simmshütte nur im Sommer benutzt werden können, wird der Wunsch nach einer Skihütte im Alpengebiet laut. Auf Antrag der SSS wird daher der Bau einer Skihütte ins Auge gefaßt. Der Hauptausschuß in München empfiehlt hierfür das Compardellgebiet bei Serfaus. Um das Gebiet für den Alpenverein zu sichern, bittet er um Beschleunigung. Nachdem der erste Vorsitzende Volk über die finanzielle Seite in der Hauptversammlung die entsprechende Aufklärung gegeben hat, beschließt die Hauptversammlung den Neubau einer Skihütte im Compardell nach den Plänen des Oberbauinspektors Veihl.

Unser Ehrenmitglied A. Binder ist gestorben. Er war jahrzehntelang Ausschußmitglied, 2. Vorsitzender und Schriftführer. Er hat sich große Verdienste um den Ausbau der Sektion erworben.

Um das Band mit den Mitgliedern enger zu knüpfen – die Sektion hat jetzt 300 auswärtige Mitglieder –, wird beschlossen, ein Nachrichtenblatt regelmäßig, etwa 6mal jährlich, herauszugeben. Mit der Schrift-

leitung wird der schon 1925 zum Pressewart ernannte rührige und hierfür befähigte Bergfreund A. Leitholdt betraut. Aus der Rednerliste: Dr. Blodig, Dr. J. Kugy, A. Leitholdt.

1927: Durch die Zusammenarbeit und uneigennützig Förderung Tiroler Freunde ist es möglich, das Projekt des Compardellhauses rasch vorwärts zu bringen. Der Rohbau wird 1927 fertig. Die Hauptversammlung des D. u. ÖAV. in Wien beschließt, die Hauptversammlung 1928 in Stuttgart abzuhalten. Lichtbildervorträge hielten: A. Wagner, F. Volk und andere.

Infolge ernster Erkrankung des 1. Vorsitzenden F. Volk muß der 2. Vorsitzende A. Wagner die Leitung der Sektion bis auf weiteres übernehmen. Mitgliederzahl 959.

1928: Unser verdienter 1. Vorsitzender F. Volk ist leider an seinem schweren Leiden verschieden. Er war ein unermüdlicher Förderer der alpinen Sache und hat sich in mühevoller, zielbewußter Arbeit außerordentliche Verdienste um das Emporblühen der Sektion Stuttgart erworben, die ihm einen dauernden und ehrenvollen Platz in der Sektionsgeschichte sichern. Ganz besonders hat er sich um die Erbauung des Württemberger Hauses und um die

Erwerbung der Simmshütte verdient gemacht. Bei der Ergänzungswahl wird A. Wagner zum 1. Vorsitzenden und G. Schaffert als 2. Vorsitzender gewählt. E. Jennewein wird Hüttenwart für die Simmshütte. Nach dem unerwarteten Tod unseres Fr. Volk entstand für die Sektion Stuttgart eine schwere finanzielle Lage. Es zeigt sich, daß die Aufbringung der Mittel für das Compardellhaus nicht mehr möglich war. Dazu kam, daß die Baukosten nicht, wie ursprünglich angenommen, 50000 RM, sondern mindestens 110000 RM betragen. Da die Sektion über solche eigene Mittel nicht verfügte, wandte sie sich an die Mitglieder mit der Bitte um freiwillige Zeichnungen. Dieser Weg brachte aber keinen Erfolg, und da ein Antrag in der außerordentlichen Hauptversammlung, 50 RM als Sonderbeitrag zu erheben, abgelehnt wurde, blieb nichts anderes übrig, als sich an den Gesamtverein wegen Abgabe des im Rohbau fertigen Hauses an eine andere Sektion zu wenden. Die Sektion Rheinland-Köln, die ihr Haus in Südtirol 1918 verloren hatte,



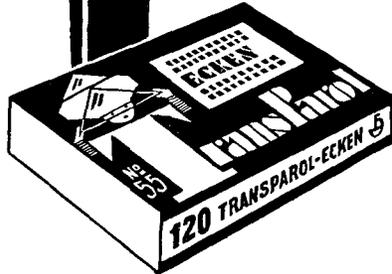
Deine fachgerechte
Ausrüstung
preiswert
beim Ausrüster für
alle Sportarten



STUTTGART
Kirchstraße 14
bei der Stiftskirche
Telefon 92563



Man nimmt
so gern -
ich weiß es wohl:
die
Foto-Ecken
TransParol



Erhältlich in allen Foto- und Papierwaren-Geschäften



Moderne Optik

Anfertigung moderner Augengläser nach jeder ärztlichen Ordination in eigener Werkstätte. Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Kompasse und Feldstecher

Erich Kränzler, Optikermeister

Stuttgart S, Tübinger Str. 70, Ecke Römerstr., Ruf 77712

übernahm das Haus und seinen weiteren Ausbau. Sie hatte nach ihrer Mitteilung für das Haus einen Gesamtaufwand von etwa 200000 RM. Bei diesem hohen Aufwand war es für die Sektion Stuttgart unmöglich, das Haus zu halten. So bedauerlich es ist, daß unsere Sektion nicht in der Lage war, den begonnenen Bau fertigzustellen, so darf sie doch das nicht kleine Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch raschen Zugriff und intensive Arbeit den Bauplatz erworben, das Haus im Rohbau erstellt und somit das schöne Compardellgebiet dem Alpenverein erschlossen und gesichert zu haben.

Die Arbeiten zur Vorbereitung der Stuttgarter Hauptversammlung des D. u. ÖAV. (13./15. 7. 1928) wurden von den Sektionen Schwaben und Stuttgart gemeinsam in harmonischer Weise durchgeführt. Nach der Vorbesprechung am 13. Juli folgte abends im Großen Saal der Liederhalle die allgemeine Begrüßung in Gestalt eines „Schwäbischen Abends“, der den Gästen das Bild unseres schwäbischen Landes und Volkes zeigte. Der Vorsitzende des Festausschusses, Paul Dinkelacker, verstand es trefflich, den Gästen und vor allem dem Hauptausschuß zu zeigen, wie eng die württembergischen Sektionen mit den Bergen verbunden sind. Der 1. Präsident des D. u. ÖAV., Exzellenz Dr. von Sydow, sprach bei seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede den württembergischen Sektionen für die von ihnen geleistete alpine Arbeit seine besondere Anerkennung aus. Die Stadtverwaltung Stuttgart hatte die Teilnehmer für den Abend des 15. Juli in die Villa Berg zu einem Empfang eingeladen, der mit Militärkonzert, prächtigem Feuerwerk und vorzüglichem schwäbischem Wein einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ. Der Hauptschriftleiter des D. u. ÖAV. bezeichnete die Stuttgarter Hauptversammlung als eine der festlichsten Alpenvereinstagungen.

Unser Mitglied W. Eschenbacher hat sich um das geschmackvoll gebundene Festbuch mit vielen vorzüglichen Bildern aus Stuttgart und Umgebung und um die tadellose Herstellung der vielen übrigen Drucksachen verdient gemacht.

Auf der Hauptversammlung der Sektion wird auf Antrag der SSS die Errichtung einer Jugendgruppe beschlossen und die SSS mit der Führung betraut. Aus dem reichen Vortragsprogramm: A. Seeger, K. Krämer, Dr. Blodig, W. Holderrith. Mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Sektion wird beschlossen, im Jahr 1929 zum 25jährigen Bestehen der Sektion nur eine einfache, aber würdige Feier abzuhalten. Die Fertigung der Festschrift übernimmt der immer rührige Bergfreund A. Leitholdt.

Im Jahr 1928 sind von 976 Mitgliedern 363 Tourenberichte eingegangen. Es wurden 745 Gipfel, darunter viele schwere bestiegen.



Im Anstieg zum Breithorn gegen Mont Blanc, Grand Combin, Dent d'Herens

1929: Die Wanderungen finden monatlich statt und sind gut besucht. Ebenso die Pfingstwanderung in den Bregenzer Wald und die Führungstour in die Ötztaler Alpen. Das Vortragsprogramm erwähnt folgende Namen: G. Döderlein, A. Hertneck, W. Holderrieth und als erste Frau am Rednerpult der Sektion Milana Jank, München, die über die Durchquerung der Alpen vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc auf Skiern sprach.

Am 26. 10. 1929 fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder, deren Zahl jetzt 985 beträgt, die 25-Jahr-Feier im Bürgermuseum statt. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden A. Wagner sprachen ehrende Glückwünsche aus als Vertreter der Stadt Stuttgart Rechtsrat Dr. Weidler, für den Hauptausschuß des D.u.ÖAV. P. Dinkelacker, der zugleich als Vorsitzender der Sektion Schwaben die gute Zusammenarbeit betonte und für die Sektion Ulm Dr. Schäuuffelen. Glückwünsche waren eingegangen vom Herrn Staatspräsidenten Dr. Bolz, vom Ehrenvorsitzenden des Alpenvereins, Exz. Dr. von Sydow, von Dr. Blodig und von den Nachbarsektionen. Dann wurde den Gründungsmitgliedern das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft überreicht und Gründungsvorsitzender und Ehrenmitglied H. Mayer unter großem Beifall zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die bewährten Gründer und langjährigen Ausschußmitglieder W. Eschenbacher und K. Krämer wurden durch Überreichung wertvoller Ehrenurkunden

besonders geehrt. Ehrenvorsitzender H. Mayer dankte mit bewegten Worten und überreichte eine von Mitgliedern durchgeführte Jubiläumsspende in Höhe von 1200 RM.

Die Feier erhielt durch Musikstücke der neuen Orchestergesellschaft und Liedvorträge des Singchors des MTV. sowie meisterhafte Vorträge von Staatsschauspieler Anwander eine wertvolle Bereicherung. Höhepunkt war die Gefallenenehrung, die in ergreifender Weise von K. Lutz vorgenommen wurde und den allertiefsten Eindruck hinterließ. In einer reich bebilderten, ausführlichen Festschrift wurde von A. Leitholdt das Leben und die Leistungen der Sektion Stuttgart in den vergangenen 25 Jahren erschöpfend geschildert.

392 eingegangene Wanderberichte im Jahr 1929 bezeugen die Besteigung von 766 Gipfeln.

1930: Unser verdienstvoller 2. Vorsitzender und Pressewart A. Leitholdt ist unerwartet rasch an den Folgen einer Trichinose gestorben. Er war ein hervorragender Bergsteiger und Skifahrer, langjähriger Mitarbeiter in der Sektion und ein allzeit hilfsbereiter Bergkamerad. An dem Aufblühen der Sektion hat er wesentlichen Anteil. Sein Name und sein Wirken bleibt in der Sektion unvergessen. Besonders war er ein warmer Fürsprecher der Jugend. Vorträge hielten: A. Wagner, A. Seeger und G. Döderlein. Die Kletterübungen in den Felsengärten und im Battert sind ebenso wie die bei den Führungstouren in die Lechtaler Alpen und in die Silvretta gut besucht. Von nun an kann die Sektion jedes Jahr eine Reihe Mitglieder mit dem silbernen Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft schmücken. Nach 439 Wanderberichten sind 920 Gipfelbesteigungen durchgeführt worden.



1931 - 1939

1931: Die schlechter werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflussen nun auch die Arbeit der Sektion. Sektionstouren in die Lechtaler Alpen und in das Stubai können zwar noch durchgeführt werden. Auch die Wanderungen in Stuttgarts Umgebung, die Kletterübungen in den Felsengärten und im Battert sind noch zahlreich besucht. 359 Fahrtenberichte mit 934 Gipfelbesteigungen.

1932: An Weihnachten 1931 ist H. Haueis, Gastwirt „Zur Gams“ in Zams, einer Lungenentzündung erlegen. Die Sektion verliert in ihm einen unersetzlichen Freund, der ihr beim Bau des Württemberger Hauses mit Rat und Tat zur Seite stand.

Neben T. Schmid, der im Gustav-Siegle-Haus über seine erste Durchsteigung der Matterhorn-Nordwand berichtete, hielten in der Hauptsache Mitglieder der Sektion die Lichtbildervorträge, G. Gonser, W. Holderrieth, K. Bihler und Schneider, Stgt.-Zuffenhausen.

Führungstouren ins Ferwall und in die Lechtaler Alpen.

Eine außerordentliche Hauptversammlung beschließt einstimmig den Erwerb der Simmshütte. Die Gründung einer Jungmannschaft wird beschlossen. Zu ihrem Leiter wird G. Gonser bestellt. Die meisten Mitglieder der Jugendgruppe treten in die Jungmannschaft über, da sie das entsprechende Alter erreicht haben. Die Leitung der Jugendgruppe übernimmt Stud.-Ass. Koch.

Die Sektion betrauert den Tod ihres früheren 1. Vorsitzenden und Ehrenmitgliedes Fr. Autenrieth. Er hat sich im ersten Weltkrieg um die Sektion sehr verdient gemacht. Er hat durch die Versendung von Liebesgaben die Verbindung zu den Ausmarschierten aufrechterhalten und in der Heimat das kleine Häuflein der Daheimgebliebenen zusammengehalten. Nach Beendigung des Krieges hat er den Wiederaufbau der Sektion tatkräftig betrieben.

In den letzten Jahren ist die wirtschaftliche Lage bei vielen Mitgliedern infolge Arbeitslosigkeit schlecht geworden. Viele können nicht mehr ihre geliebten Berge aufsuchen. Aber trotz aller Geldnot sind die meisten der Sektion treu geblieben. Die Sektion läßt Ratenzahlung des Beitrages zu und gibt auch Beitragsermäßigung. Die Hoffnung auf bessere Zeiten hält die Mitglieder aufrecht. In diesen Jahren großer Not findet die unverbrüchliche Treue zu den Bergen und zum Alpenverein ihren schönsten Ausdruck. Bei einer Mitgliederzahl von 1131 sind 361 Fahrtenberichte mit 860 Gipfelbesteigungen eingereicht worden.

1933: Vorträge hielten W. Holderrieth, A. Seeger, W. Schneider, W. Stöber, G. Gonser und Karl Deeg.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung, die wegen der Gleichschaltung und der Wahl eines Sektionsführers einberufen werden mußte, wird die Anregung der Sektion Schwaben auf Zusammenlegung beider Sektionen einstimmig abgelehnt, weil bei einer Zusammenlegung eine Gruppenbildung nicht zu verhindern wäre, und weil beide Sektionen so groß sind, daß sie ihre Daseinsberechtigung haben. Da der bisherige 1. Vorsitzende A. Wagner schon im letzten Jahr um Entbindung von seinem Amt gebeten hat, wird von der ao. Hauptver-

sammlung Prof. Dr.-Ing. L. Fritz einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. A. Wagner wird zum Ehrenmitglied ernannt. Als Ausdruck des Dankes für die großen Verdienste während seiner 21jährigen Tätigkeit im Ausschuß wird ihm ein Ölgemälde des Württemberger Hauses überreicht.

Die ordentliche Hauptversammlung am 23. 11. 1933 beschloß, zinslose Anteilscheine auszugeben, um die noch vorhandenen Bauschulden rascher abtragen zu können. Die Anteilscheine, über 5 und 10 RM lautend, sollten in den nächsten Jahren ausgelost werden. Erfreulicherweise zeigte sich wieder der schon oft bewährte Idealismus der Mitglieder, und es wurden erhebliche Beträge gezeichnet.

Im Jahr 1933 tritt für die Sektion und ihre Mitglieder ein schlimmes Ereignis ein: die deutsche Reichsregierung verfügt eine Einreisesperre nach Österreich. Damit ist allen die Möglichkeit genommen, in den von uns allen geliebten Bergen Fahrten zu unternehmen. Allgemein herrscht große Bestürzung und Trauer über diese Maßnahme. Der Besuch auf den Hütten der Sektion war sehr schwach. Für Fahrten kamen nur noch die bayerischen Alpen, die Schweiz und Südtirol in Frage.

220 Fahrtenberichte des Jahres erwähnen 621 Gipfelbesteigungen, darunter von unserer Jungmannschaft äußerst schwere Touren im Wetterstein.



1934: Die Lichtbildervorträge im Winter 1933/34 werden sehr zahlreich besucht. Redner sind u. a. W. Bänzner und K. Deeg.

Der Sitz des Verwaltungsausschusses des D. u. ÖAV. wird von Innsbruck nach Stuttgart verlegt. Am 25. 1. 1934 wird ein Begrüßungsabend im Stadtgarten veranstaltet. Alle Veranstaltungen, wie monatliche Wanderfahrten, Kletterübungen in den Felsengärten und im Battert und die Führungsbergfahrten in die Grödner und Sextener Dolomiten und in die Berchtesgadener Alpen, sind gut besucht. Aus den 128 eingegangenen Fahrtenberichten seien genannt: Höfats, Trettach, Dreitor Spitze, Hochkalter, Blauweisspitze, Lyßkamm, Monte Rosa, Matterhorn, Zinalrothorn, Montblanc, Dent du Géant, Bernina, Piz Palü, Fünffinger Spitze.

1935: Die Grenze nach Österreich ist immer noch gesperrt, doch ist die sonstige Tätigkeit in der Sektion, Wanderungen, Kletterübungen, Führungsfahrten in die Silvretta, rege, ebenso zeigen die Lichtbildervorträge guten Besuch.

Die Sektion hat den Tod ihres Gründungsvorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden H. Mayer zu beklagen. Er hat der Sektion jahrzehntelang wertvolle Dienste geleistet und ihr jede Förderung zuteil werden lassen. Er war ein immer begeisterter Bergsteiger und ein guter, humorbegabter Bergkamerad.

Am 7. 7. 1935 ist beim Klettern an der Falkenwand im Battered unser liebes Mitglied E. Klöpfer tödlich abgestürzt. Die Sektion bedauert den Verlust eines guten Kameraden.

Der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Fritz muß leider wegen vermehrter beruflicher Inanspruchnahme sein Amt niederlegen. Die Sektion dankt Herrn Fritz für seine unermüdliche und umsichtige Arbeit in einer Zeit, die ein großes Maß an Können und Verantwortungsgefühl erforderte. Als sein Nachfolger wurde der Vorsitzende der Skiabteilung W. Holderrieth einstimmig gewählt.

Das Amt des Pressewarts und die Schriftleitung unserer Sektionsnachrichten hat seit 1. 1. 1935 unser lb. Bergkamerad T. Schnackig übernommen. Rund 200 Fahrtenberichte legen Zeugnis ab von der bergsteigerischen Tätigkeit der Mitglieder. Schwere Fahrten sind darunter.

1936: Die Vorträge der Mitglieder K. Schmidt, K. Wuest von Vellberg, H. Schumacher und von L. Steinauer sind gut besucht, ebenso die Veranstaltungen der Sektion.

Im September 1936 fällt endlich die Grenzsperr nach Österreich, und wir können wieder ins schöne Land Tirol ziehen, können unsere Hütten besuchen und unseren Freunden die Hände drücken. Die Mitglieder des D. u. ÖAV. erhalten bei Bergfahrten ein beschränktes Kontingent österreichischer Zahlungsmittel. Bei den Mitgliedern herrscht große Freude und viele ziehen noch im Herbst hinüber.

Und noch eine zweite große Freude erlebt die Sektion. Der alte Wunsch nach einer Hütte in einem Skigebiet geht überraschend schnell in Erfüllung. Am 16. 12. 1936 wird vom 2. Vorsitzenden G. Schaffert und vom Sektionskassier Maysenhölder bei einer Zwangsversteigerung in Landeck das Gasthaus „Zum Edelweiß“ in Kaisers um 21900 österreichische Schilling (rund 11000 RM) für die Sektion käuflich erworben. Das Gebiet um Kaisers ist sehr schneereich. Zum Haus, das ganzjährig bewirtschaftet werden soll, gehört die ganze Einrichtung, 17 vollständige Betten, die Kücheneinrichtung und das landwirtschaftliche Zubehör sowie rund 16 ha Wald und Weide. Die erforderlichen Schillinge wurden von der Sektion und von privater Seite als Darlehen zur Verfügung gestellt. Der bisherige Eigentümer R. Walch, Berg- und Skiführer, wurde als Pächter auf dem Haus belassen. Zum Hüttenwart wird W. Locher bestellt.

1937: Das Jahresfest Ende Januar erhielt seine besondere Note: „Bergsteiger im schwarzen Erdteil“. Eine Gruppe junger Sektionsmitglieder plant eine Expedition nach dem fernen Kilimandscharo. Am Jahresfest geben sie einen Hör- und Sehbericht von ihrer Absicht. An Ostern 1937 wurde die Übernahme des Edelweißhauses in Kaisers durch die Sektion Stuttgart feierlich begangen. Zahlreiche Mitglieder der Sektion, Vertreter des D. u. ÖAV., der Skisportorganisationen und die Einwohnerschaft von Kaisers nahmen daran teil. Unser lieber Karl Lutz trug einen von ihm verfaßten, stimmungsvollen Prolog vor. Der 2. Vorsitzende G. Schaffert wurde für seine Arbeit beim Kauf des Hauses durch Überreichung eines Ölgemäldes vom Württemberger Haus geehrt. Eine besondere Freude wurde den Kindern von Kaisers zuteil. Ihnen brachte der Osterhas notwendige Kleidungsstücke, Spielsachen, Backwerk usw. Die Feier wurde zu einer Freundschaft zwischen den Sektionsmitgliedern und den Tirolern. Am Ostersonntag zogen bei prächtigem Sonnenschein die Festteilnehmer zur Feuerspitze, zum Schwarzen Kranz und zum Muttekopf.

Die Mitgliederzahl der Sektion steigt bis Ende 1937 auf 1162. Die Sektion zählt jetzt 88 Jubilare mit dem silbernen Edelweiß. Nachdem Österreichs Bergwelt wieder offenstand, zogen viele Mitglieder dorthin. Viele Bergfahrten wurden ausgeführt, besonders unsere jüngeren Mitglieder führten schwere und schwerste Fahrten durch. Erwähnt sei die Durchsteigung der Pallavicini-Rinne am Großglockner bei tiefem Schnee durch E. Eisenmann und Th. Schnackig.

Über die Expedition zum Ruwenzori siehe besonderen Bericht.

An Weihnachten 1937 wurde durch unsern lieben A. Link und seine Gattin eine Kinderbescherung in Kaisers durchgeführt. 46 Kinder freuten sich über die Gaben.

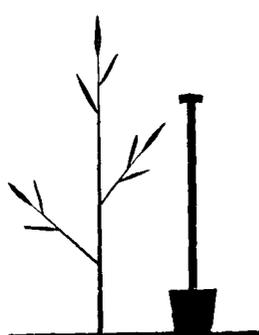
Lichtbildervorträge wie immer gut besucht; Redner: E. Kreuzträger, H. Kaeß, L. Steinauer (München), E. Schulze.

1938: Um allen Mitgliedern die Teilnahme am Jahresfest zu ermöglichen, wird es in den Räumen des Kunstgebäudes unter dem Motto „Edel-





Calwer Str. 41
und
Lautenschlager-
straße 24
beim
Metropolpalast



Moderne Raumgestaltung
Dekorationen
Blumen · Pflanzen
Kränze

Gartenbau
W. LOCHER
STUTTGART S. Filderstr. 3-5
Fernruf 7 75 60

GÖPPINGER

Mineralwasser
Limonaden
Fruchtsaftgetränke

von erfrischend reinem Geschmack und erlesener Güte

Brunnenverwaltung Dr. Landerer Söhne, Christophsbad Göppingen

weißfest" abgehalten. Es nimmt bei zahlreichem Besuch unter der Leitung unseres Mitgliedes Kammer Sänger F. Schätzler einen sehr schönen Verlauf. Auch die übrigen Veranstaltungen der Sektion, die monatlichen Wanderungen, eine Vollmondwanderung, eine Herrenwanderung und eine Damenwanderung finden großen Anklang.

Im März wird Österreich mit Deutschland vereinigt. Wir können von jetzt an ungehindert in unsere Tiroler Bergheimat ziehen. Nach Jahren der Trennung und Behinderung können wir frei unsere Hütten besuchen, Berge besteigen und alte Freunde begrüßen. Das Vereinsleben nimmt einen Aufschwung, Mitgliederzahl steigt auf 1200.

Schon früher war der Gedanke aufgetaucht, die Sektion Holzgau im Lechtal, die nur wenige dort ansässige Mitglieder zählt und die mitten in unserem Arbeitsgebiet liegt, mit der Sektion Stuttgart zu vereinigen. Nachdem nun Deutschland und Österreich ein Reich sind, ist es soweit, und in gegenseitigem Einvernehmen tritt die Sektion Holzgau in die Sektion Stuttgart über. In Holzgau wird eine Ortsgruppe der Sektion Stuttgart gebildet, die von L. Hammerle geführt wird. Mit dieser Vereinigung geht auch die Simmshütte, die seither schon von der Sektion Stuttgart gepachtet war, in deren Eigentum über.

Am 7. 10. 1938 erstattet unser Mitglied E. Eisenmann in einem prächtigen Lichtbildervortrag im Siegle-Haus eingehend Bericht über die Ruwenzori-Expedition. Weitere Vorträge von L. Steinauer, L. Ankenbrand, E. Schulze, L. Schmaderer.

1939: Die Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden wie üblich durchgeführt. Aus der Reihe der Vorträge ragen besonders heraus: L. Schmaderer: Nanga Parbat; A. Seeger: Mit Farbfilm im Ortlergebiet; Filmveranstaltung Vörg und Heckmaier: Eiger Nordwand.

Im Mai ist der Jungmann K. Jehle bei einer Kletterfahrt am Waxenstein leider tödlich abgestürzt.

1. 9. 1939: Der zweite Weltkrieg bricht aus. Viele Mitglieder werden zum Wehrdienst einberufen. Die Tätigkeit der Sektion muß erheblich eingeschränkt werden. Größere Veranstaltungen wie Jahresfest, Jubilarehrungen, Kletterübungen, Führungstouren usw. können nicht mehr stattfinden. Lichtbildervorträge, Wanderungen in der Nähe Stuttgarts und Gymnastikabende werden noch durchgeführt. Da der 1. Vorsitzende W. Holderrieth zum Heer einberufen wird, übernimmt der 2. Vorsitzende G. Schaffert die Leitung der Sektion.

Kurz vor Kriegsausbruch kehren vier Mitglieder der Jungmannschaft, die unter Leitung von G. Kaeß eine erfolgreiche Kundfahrt nach Korsika ausführten, glücklich zurück.

1940 – 1945

1940: Den ersten Gefallenen in Polen folgen in immer steigendem Maße weitere Mitglieder. Die Zahl der Gefallenen, in Gefangenschaft Verstorbener, durch den Bombenkrieg ums Leben Gekommenen übersteigt die Zahl der im ersten Weltkrieg Gefallenen um ein vielfaches. Ihrer aller wird durch eine im Herbst 1954 am Württemberger Haus durchgeführte Gefallenenehrung würdig gedacht. Die Sektion war bemüht, mit den Ausmarschierten die Verbindung aufrechtzuerhalten, Liebesgabenpäckchen mit alpiner Literatur und Zigarren werden versandt, herzlich gehaltene Dankschreiben laufen ein.

An der Nordwand der Kuchenspitze sind zwei Sektionsmitglieder, H. Schick und R. Zimmermann, am 17. 8. 1940 leider tödlich abgestürzt.

1941: Der Mitgliederzuwachs hat angehalten, von 1200 Mitgliedern im Jahr 1938 ist die Zahl auf 1330 im März 1941 angestiegen. Rund 200 Mitglieder, darunter alle 34 Jungmannen, sind einberufen. Lichtbildervorträge, Wanderungen, Gymnastikabende und Kletterübungen werden durchgeführt, auch eine Hochgebirgswanderung in das Großglockner- und Venedigergebiet wird unternommen.

Der Besuch unserer Hütten kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Sektion hat einen besonders schweren Verlust erlitten. Am 27. 8. 1941 ist in Rußland (durch Partisanen) leider unser früherer 1. Vorsitzender Dr. L. Fritz gefallen. Er war ein langjähriges treues Mitglied, ein guter Bergkamerad und hat sich überall für die Sektion Stuttgart eingesetzt.

1942: Die Hauptversammlung am 10. 7. 1942 hat sich u. a. mit dem Erwerb der Südwestershütte im Walsertal bei Riezlern zu befassen, die uns vom Verein „Südwestershütte“ zum Kauf angeboten wurde.

Da schon seit Jahren bei der Sektion der Wunsch nach einer Hütte in den Allgäuer Bergen, die besonders zum Skifahren geeignet ist, besteht, und weil das bis in das Frühjahr hinein schneesichere Walsertal von Stuttgart schnell und billig erreicht werden kann, stimmt die Hauptversammlung dem Kauf zu. Das Haus erhält den Namen „Mahdthalhaus“. Erfreulicherweise gelingt es, den Kaufpreis in Höhe von 34000 RM aus den erheblichen Hütteneinnahmen (Belegung im Winter mit Soldaten, im Sommer Kinderlandverschickung) bis zum Kriegsende zu bezahlen. Unser Bergkamerad W. Locher hat sich um das Zustandekommen des Kaufes mit dem Verein „Südwestershütte“ und um die spätere Belegung des Hauses mit Soldaten und Kindern sehr verdient gemacht. Er wird zum Hüttenwart bestellt. Die Freude über den Erwerb des Hauses war bei der SSS besonders groß.

1943: Der Krieg geht weiter und verschärft sich, doch finden immer noch Wanderungen in der Heimat und einzelne Hochgebirgswanderungen statt. Die Mitgliederzahl ist am 1. 4. 1943 auf fast 1800 angestiegen, obwohl die Tätigkeit der Sektion ruht. Württemberger Haus und Simms-hütte haben nur noch schwachen Besuch, aber Edelweißhaus und Mahdthalhaus sind gut besucht.

1944: Die Sektion besteht 40 Jahre! Eine Feier kann aber unter den derzeitigen Kriegsverhältnissen nicht durchgeführt werden. Auch die Herausgabe einer Sondernummer der Sektionsmitteilungen ist unmöglich. Die Mitgliederzahl erreicht am 1. 4. 1944 einen vorläufigen Höchststand mit 2120 A- und B-Mitgliedern.

Im Jahr 1944 hat die Sektion einen schweren Verlust erlitten. Unser sehr geschätztes Mitglied und Leiter der Jugendgruppe, Th. Schnackig, ist gefallen. Schnackig hat an der Ruwenzori-Expedition als stellvertretender Leiter teilgenommen; er war ein Bergsteiger, der noch zu großen Hoffnungen berechtigte. Seine schriftlichen Arbeiten und sein organisatorisches Können waren hervorragend. Sein Tod (durch Partisanen) hinterläßt in der Sektion eine empfindliche Lücke.

Am 20. 10. 1944 werden die Geschäftsräume der Sektion in der Ludendorffstr. 8 mit der gesamten Büroeinrichtung, mit allen Unterlagen, allen Büchern und Karten durch Fliegerangriff total vernichtet.

1945: Der Krieg wird immer härter. Es kommt das bittere Ende. Die Feinde haben schon weite Teile unseres Vaterlandes besetzt. Am 21. 4. 1945 rücken französische Truppen in Stuttgart ein. Damit ist jede weitere Tätigkeit der Sektion unmöglich geworden. Die Besatzungsmacht verfügt die Auflösung des Deutschen Alpenvereins, weil er dem Reichsbund für Leibesübungen angehörte.

1946 – 1954

Schon zu Beginn des Jahres 1946 suchten die einzelnen Sektionen des Alpenvereins bei der Militärregierung um ihre Zulassung als selbständige Vereine nach, denn eine Zusammenfassung der Sektionen war ja ausdrücklich untersagt. Nach Überwindung großer Schwierigkeiten wurde auch der Sektion Stuttgart die Lizenz erteilt. Aber schon bald zeigte sich in der Britischen und Amerikanischen Besatzungszone, daß die Alpenvereine ohne eine ständige gegenseitige Fühlungnahme nicht auskamen. Vor allem waren es die Fragen, die sich aus der Benützung der Hütten, der Unterhaltung der Wege, aus dem Rettungswesen usw. ergaben. Es wurden deshalb Arbeitsgemeinschaften für

die einzelnen Länder ins Leben gerufen und in diesen Arbeitsgemeinschaften Ausschüsse gebildet. Diese Arbeitsausschüsse kamen von Zeit zu Zeit zusammen, um die notwendigen Entscheidungen über die einzelnen Fragen zu treffen. Zur Bewältigung der umfangreichen Arbeiten wurde dann in Stuttgart die Beratungsstelle der Alpenvereine in Württemberg-Baden, Hessen und Nordrhein-Westfalen eingerichtet. Die Leitung dieser Beratungsstelle übernahm Dr. Erhard, der bis zum Zusammenbruch beim Hauptausschuß in Innsbruck tätig war. Der Beratungsstelle stand ein Beirat unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. Blaum zur Seite.

Bei der Sektion Stuttgart wurde in der Hauptversammlung am 15. 3. 1946 der Sektionsausschuß neu gewählt und von der Militärregierung bestätigt. Da der 1. Vorsitzende W. Holderrieth in Schweinfurt war und zunächst nicht nach Stuttgart kommen konnte, übernahm Sektionsmitglied W. Singer den geschäftsführenden Vorsitz in der Sektion. Er be-



gann unter Mithilfe der Bergkameraden A. Link, R. Löffler, E. Jennwein u. a. sofort tatkräftig mit dem Wiederaufbau der Sektion. Es bestanden unsägliche Schwierigkeiten. Es war nichts mehr vorhanden, keine Mitgliederkartei, keine Akten, kein Geschäftszimmer, keine Bücher, keine Karten, alles fehlte. Der Ausschuß wandte sich in einem dringenden Aufruf an die Mitglieder, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Der Aufruf hatte vollen Erfolg. Diesem Ausschuß verdanken wir es, daß die Arbeit in der Sektion schon bald wieder aufgenommen werden konnte. Von den vier Hütten der Sektion sind das Edelweißhaus in Kaisers und die Simmshütte in Ordnung und unbeschädigt. Vom Württemberger

Haus liegt noch keine Nachricht vor, und im Mahdthalhaus ist eingebrochen worden, wobei Decken, Geräte u. a. m. gestohlen wurden. Zur Bezahlung des Jahresbeitrages 1945 und 1946 wird aufgefordert. Im November 1946 findet der erste Lichtbildervortrag statt, die Sektionswanderungen werden wieder aufgenommen und erfreuen sich guter Beteiligung. Auch die SSS nimmt ihre Arbeit wieder auf, für die Jugendgruppe liegt bereits eine stattliche Anzahl Neuanmeldungen vor. Das Vermögen der früheren reichsdeutschen Sektionen in Österreich, bestehend aus dem sehr wertvollen Hüttenbesitz, wird von den Besatzungsmächten beschlagnahmt und der österreichischen Regierung zur Verwaltung übergeben. Diese übertrug die Betreuung der Hütten dem Österreichischen Alpenverein, der wiederum als Treuhänder Herrn Prof. M. Busch in Innsbruck einsetzte. Für die einzelnen Hütten wurden aus den Mitgliedern österreichischer Sektionen geeignete Hüttenbetreuer aufgestellt, die ihr Amt sehr gewissenhaft und pünktlich versehen.

1947: Das langjährige, verdiente Mitglied G. Döderlein ist am 13. 1. 1947 gestorben. Döderlein war ein hervorragender Bergsteiger, der viele und schwerste Gipfelbesteigungen, vor allem in Südtirol, ausgeführt hat. Er hat die Sektion Stuttgart zum Erben seines rund 21000 RM betragenden Vermögens eingesetzt. Der Betrag soll zum Bau einer Alpenvereinshütte oder eines Alpenvereinsweges verwendet werden. Die Sektion hat dafür die Verpflichtung, sein Grab und zwei weitere Gräber zu pflegen. Leider ist dieses große Vermächtnis durch die Währungsreform stark entwertet worden. Es beträgt jetzt rund 1380 DM und wird als „Stiftung Döderlein“ im Sektionsvermögen gesondert geführt.

In der Hauptversammlung am 21. 2. 1947 wird der Ausschuß neugewählt. Er setzt sich an der Spitze wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: W. Singer; 2. Vorsitzender: A. Link; Schriftführer: K. Diettrich, und Kassier: K. Lutz.

Trotz großer Schwierigkeiten werden drei Führungstouren durchgeführt, und zwar in das Gebiet des Riedberger Hornes, in den Wetterstein und ins Karwendel.

Am 20. 5. 1947 wird mit H. Urmann und Frau ein Pachtvertrag über das Mahdthalhaus abgeschlossen. Die Sektion sucht damit wieder Einfluß auf ihr Vermögen zu gewinnen und zu retten, was noch zu retten ist. Die Waltnersalpe bei Steibis wird von der Sektion für den Winter gepachtet (im Sommer besteht dort keine Möglichkeit zum Übernachten). Sie liegt in dem bekannt sehr schönen Skigebiet oberhalb Steibis und ist ein sehr guter Stützpunkt für Skifahrten. Hüttenwart ist bis heute unser unermüdlicher und getreuer R. Löffler.



Walmersalpe bei Steibis

1948: Für Mitglieder, die bisher schon schwere Bergfahrten ausführten, wird entsprechend der Tradition der Sektion als Bergsteigersektion eine besondere Bergsteigergruppe innerhalb der Sektion gegründet. In ihr sollen die Bestrebungen derjenigen Mitglieder, die schwere und schwerste Bergfahrten machen, eine besondere Berücksichtigung finden. Bedingung für die Mitgliedschaft ist u. a., daß schwere Bergfahrten durchgeführt werden. Näheres hierüber siehe unter Abschnitt „Bergsteigergruppe“.

Nach der Währungsreform am 20. 6. 1948 war die Sektionskasse leer, während die Ausgaben – Lichtbildervorträge, Jugendarbeit usw. – unverändert blieben. Die außerordentliche Hauptversammlung am 13. 8. 1948 hat daher entsprechend dem Vorschlag des Arbeitsausschusses der württembergisch-badischen Sektionen beschlossen, von allen Mitgliedern eine einmalige Umlage von 3 DM zu erheben. Mitglieder, die mit ihrem Beitrag für 1948 noch im Rückstand waren, mußten diesen in voller Höhe in DM bezahlen. Damit war wieder Geld in der Kasse, und die dringendsten Aufgaben konnten erfüllt werden. Zu gleicher Zeit zog die Sektion mit der Geschäftsstelle, die bis dahin in völlig unzureichenden Räumen in der Tübinger Straße und in der Torstraße untergebracht war, nach Marienstraße 5 um.

Unser Mahdthalhaus bei Riezlern ist nun wieder zugänglich.

Am 24. 10. 1948 fand nach langen Jahren wieder die erste Jubilarfeier statt. 18 Mitglieder mit 40jähriger Mitgliedschaft und 180 Mitglieder mit 25jähriger werden durch Verleihung des silbernen Edelweißes für

ihre Treue dem Alpenverein gegenüber geehrt. Zu dieser sehr würdig verlaufenen Feier waren die Mitglieder teilweise von weither gekommen, und die Wiedersehensfreude war nach der langen Trennung sehr groß. Dem sehr verdienten 2. Vorsitzenden G. Schaffert wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt und ihm eine künstlerisch ausgeführte Urkunde überreicht. Unser K. Lutz erntete reichen Beifall durch den Vortrag eines von K. Krämer verfaßten Bergpsalms und von Rezitationen.

Entsprechend eines Vorschlags unseres Gründungsmitgliedes K. Krämer beschließt der Sektionsausschuß, ein Jubilartreffen neu einzuführen und diese Veranstaltung künftig alljährlich abzuhalten. Das erste Jubilartreffen fand am 16. 1. 1949 in Sindelfingen unter sehr starker Beteiligung der Jubilare statt. Es herrschte allgemein große Freude, und das Treffen verlief bei humoristischen Vorträgen, Gesang und Tanz recht schön.

1949: In der Hauptversammlung am 28. 1. 1949 legte der 1. Vorsitzende W. Singer sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Unter lebhaftem Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder

wird W. Holderrieth erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unser Ehrenvorsitzender A. Wagner und der 1. Vorsitzende W. Holderrieth sprechen dem scheidenden Vorsitzenden W. Singer den Dank für die große und mühevollen Arbeit in den letzten drei Jahren aus. Galt es doch, in dieser Zeit den Wiederaufbau der Sektion und die Neueinrichtung der Geschäftsstelle unter den schwierigsten Verhältnissen durchzuführen. An der Spitze des Ausschusses steht nun:

1. Vorsitzender: W. Holderrieth, 2. Vorsitzender: G. Schaffert, Schriftführer: K. Diettrich, Kassier: R. Luithardt.



Zur Frage des Eigentums an unseren früheren Schutzhütten erklärt der Herr Landeshauptmann von Tirol:

„Für die endgültige Regelung der Eigentumsfrage kann billigerweise kein anderer Standpunkt maßgebend sein als der, der sich aus der Kenntnis der Entstehung und des Werdegangs dieser Hütten, aus der Bedachtnahme auf den Zweck, dem sie dienen sollen, sowie aus den Prinzipien der Anständigkeit und Gerechtigkeit ergibt. Bis zu diesem Zeitpunkt soll der Österreichische Alpenverein ihr unbestechlicher treuhänderischer Verwalter sein.“

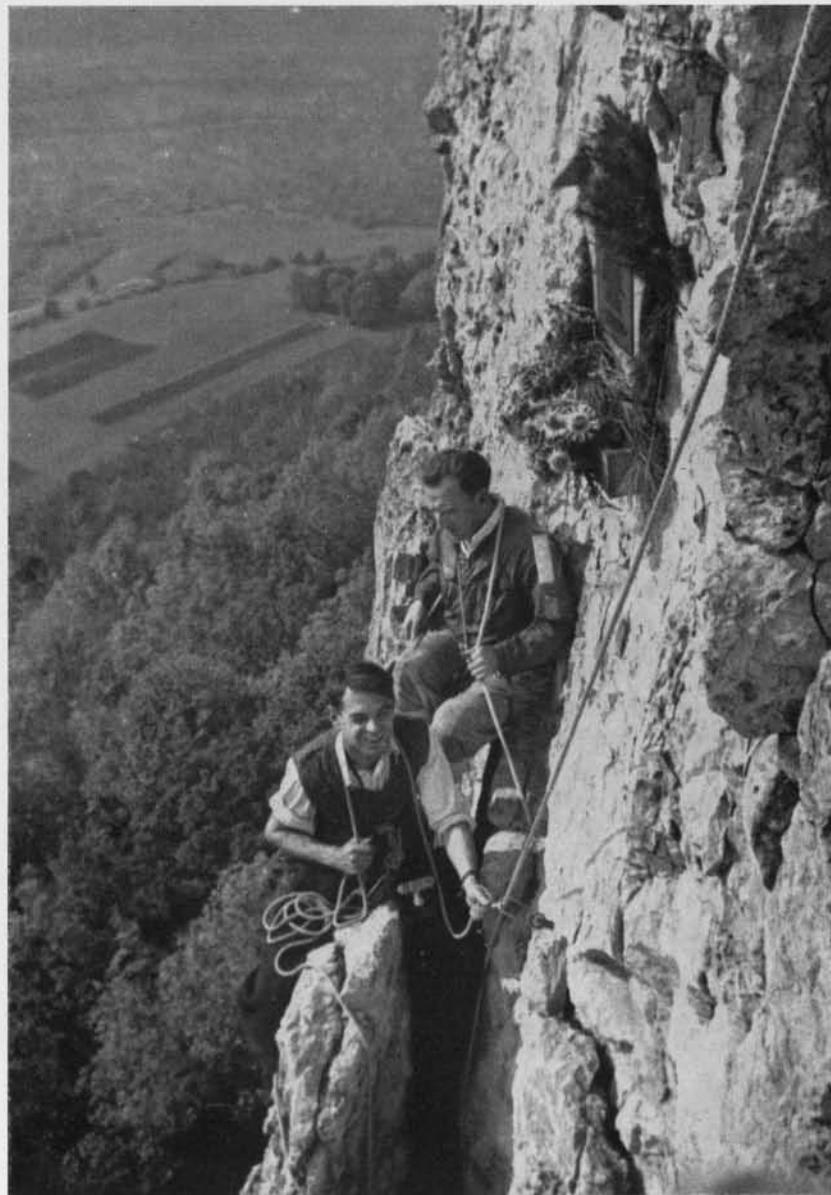
Im Winter 1949/50 fanden sechs Lichtbildervorträge statt, die alle gut besucht waren. Vier Führungstouren in das Allgäu und in die Berchtesgadener Alpen wurden durchgeführt, ebenso eine Bergfahrt in die Bernina von Mitglied Kaeß und seinen Kameraden. Die Sektion hatte den Bergtod eines ihrer besten Bergsteiger, E. Schweickhardt, zu beklagen. Er, der allgemein beliebt und hoch angesehen war, ist am 18. 8. 1949 am Schwabenkopf im Kauner Grat tödlich abgestürzt.

1950: Österreich und seine Berge können immer noch nicht besucht werden. Manche unserer Mitglieder gehen daher auf „landesüblichem“ Wege zu den Bergen ihrer Sehnsucht. Sie erleben unvergeßliche Stunden in den stillen Bergen und auf den wenig besuchten Hütten.

Bei der Hauptversammlung am 24. 2. 1950 wurden der 1. Vorsitzende W. Holderrieth und die übrigen Ausschußmitglieder wiedergewählt. H. Kohlhammer behält das Vortragswesen und gibt die Leitung der Jugendgruppe an H. Matz ab. Für das neugeschaffene Amt des Pressewarts wird K. Reichle gewählt.

Schwere und schwerste Touren werden von Angehörigen der Bergsteiger- und Jugendgruppe durchgeführt.

Am 22. 10. 1950 wurde auf dem Alpenvereinstag in Würzburg der Deutsche Alpenverein neu gegründet. Der Weg zur Wiedergründung war lang und schwer. Bei den Wahlen wurde unser Ausschußmitglied



Im Gelben Felsen. Bei der Gefallenen-Gedenktafel der Bergsteigergruppe Sektion Stuttgart

A. Jennewein einstimmig zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins gewählt. Er umriß hierauf in einer großangelegten, eindrucksvollen Rede den Aufbau des Alpenvereins.

Die Jubilarehrung am 18. 11. 1950 war dadurch ausgezeichnet, daß zwei unserer Gründungsmitglieder, K. Krämer und E. Thüringer, mit dem goldenen Edelweiß für 50 Jahre Zugehörigkeit zum Alpenverein und der 1. Vorsitzende A. Jennewein für 25jährige Mitgliedschaft in der Sektion Stuttgart geehrt werden konnten. Weitere 37 Mitglieder konnten die Auszeichnung für 40 bzw. 25 Jahre in Empfang nehmen. Leider ist E. Thüringer 12 Tage vor der Jubilarehrung gestorben. K. Krämer hat ihm einen warmherzigen Nachruf gewidmet.

Eugen Hahn, der sich dem Klettern ganz verschrieben hat, arbeitet an einem Kletterführer für die Schwäbische Alb.

1951: Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins und die Mitteilungen erscheinen wieder. Die Einreise nach Österreich ist wieder möglich. Die Freude bei unseren Mitgliedern ist groß, in Scharen ziehen sie wieder in unsere schönen Berge.

Am 11. 3. 1951 findet, gemeinsam mit der Sektion Schwaben, ein Filmvortrag der französischen Himalaja-Expedition über die Besteigung des ersten Achttausenders, „Anna Purna“, statt. Die Veranstaltung ist zahlreich besucht, findet großen Beifall und muß wiederholt werden. Die Bergsteigergruppe der Sektion ehrt ihre im zweiten Weltkrieg gefallenen 10 Kameraden durch Anbringen einer Gedenktafel mit den Namen in der Wand des Gelben Felsens bei Owen.

Unser Jungmann E. Blanz ist am 10. 8. 1951 im Gebiet der Franz-Senn-Hütte in den Stubaier Alpen leider tödlich abgestürzt.

Am 15./16. 9. 1951 fand in Kempten die erste Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins statt. Die Vertreter des Österreichischen Alpenvereins, an deren Spitze Prof. Busch, wurden stürmisch begrüßt. Prof. Busch führte wörtlich u. a. aus: „Der Österreichische Alpenverein will sich nichts aneignen, was ihm nicht gehört, er will lediglich als ehrlicher Treuhänder die Hütten des Deutschen Alpenvereins verwalten.“

Am 14. 4. 1951 wird in Schwenningen die Ortsgruppe „Baar“ der Sektion Stuttgart gegründet; Vorsitzender K. Vosseler, Schwenningen. Die Ortsgruppe, die zunächst etwa 60 Mitglieder zählt, ist sofort recht rührig und veranstaltet drei Ausfahrten.

Die Skiabteilung, die Bergsteigergruppe, die Jungmannschaft und die Jugendgruppe werden künftig für den Winter im Rahmen der Skiabteilung zusammenarbeiten. Für 1951/52 stellt die Skiabteilung ein reichhaltiges Programm zusammen.



Blick vom Königsjoch gegen Cevedale

Foto Löffler

Am 8. 7. 1951 vollendet unser Gründungsmitglied K. Krämer sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hat ihm eine Abordnung der Sektion, an der auch der 1. Vorsitzende des DAV., A. Jennewein, teilnahm, die Grüße und Glückwünsche der Sektion ausgesprochen.

Um die Mitglieder gegen Unfälle im Gebirge zu schützen, hat der Deutsche Alpenverein mit der Versicherungsgesellschaft „Albingia“ eine Unfallversicherung abgeschlossen. Die Versicherung umfaßt Unfälle beim sommerlichen und winterlichen Wandern sowie beim Bergsteigen in allen Gebirgen und im Flachland einschließlich Skilauf, ausgenommen Skiwettkämpfe. Unfälle müssen umgehend der Sektion gemeldet werden. Eine freiwillige zusätzliche Versicherung kann über die Sektion abgeschlossen werden.

1952: Die Hauptversammlung der Sektion beschließt am 9. 1. 1952, den Jahresbeitrag von 10 DM auf 14 DM zu erhöhen und genehmigt eine neue Satzung. Neu ist, daß der Ausschuß nicht mehr wie seither auf ein Jahr, sondern jetzt auf zwei Jahre gewählt wird. Ein Ältestenausschuß wird gebildet und zu seinen Mitgliedern A. Wagner, F. Kimmich, H. Schnell, G. Pfeil und H. Mayer gewählt.

Zwischen dem Deutschen Alpenverein und dem Österreichischen Alpenverein wird vereinbart, daß die Mitglieder beider Vereine mit gültigem Ausweis und Jahresmarke auf den Hütten alle Rechte haben, die einem Vereinsangehörigen nach der Hüttenordnung zustehen. Unser Gründungsmitglied F. Koch konnte am 23. 2. 1952 seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist noch sehr rüstig, fehlt bei keinem Vortrag und

OPTIK - FOTOHAUS - LAUN



MODERNE AUGENOPTIK · FELDSTECHE · KOMPASSE
BAROMETER usw.

FOTOAPPARATE in großer Auswahl und in allen Marken
FOTOARBEITEN schnell, gut und preiswert

W. LAUN, STUTTGART-VAIHINGEN, Hauptstr. 14, Tel. 780001

- 1 Bestes fetthaltiges Juchtenleder und weiches schwammgummigepolstertes Futter
- 2 Abdichtende Überlappungs-Schnürung
- 3 Rieker pechgetränkte Spezial-Zwienahnt
- 4 Gleitsichere Berghaken-Gummisohle
- 5 Starke Außenkappe und tadelloser Sitz sind die Merkmale der Rieker Bergstiefel



Wanderschuhe Sport-, Berg- und Skistiefel

dieser anerkannten Weltmarke kaufen Sie am besten im

SPEZIALSCHUHAUS

GAISER

G · M · B · H

STUTTGART

Königstr. 36 · Calwer Str. 24

Ständige Ausstellung

der neuesten

MODELLE 1954/55

Fernsehen Rundfunkgeräte

Musiktruhen Schallplatten

STRÄSSER

Königstr. 44 (Stockgebäude)

Eingang Kienestraße

Telefon 91883 und 95634

erfreut sich in der Sektion besonderer Wertschätzung und Verehrung. Im Sommer 1952 wurden von der Sektion insgesamt fünf Führungstouren erfolgreich durchgeführt.

Die Sektion hat in den vergangenen Jahren viele neue Bücher, Karten und Führer angeschafft, deren Benützung empfohlen wird. Ein besonders wichtiges Ereignis stellt die Korsika-Bergfahrt der Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart dar. Vergleiche den Bericht an anderer Stelle.

Die wichtigste Veranstaltung des Jahres 1952 war natürlich die Hauptversammlung des DAV. in Stuttgart vom 3. bis 5. 10. 1952. Der Festausschuß, zusammengesetzt aus Vertretern der Sektion Schwaben und Stuttgart, hatte in gemeinsamer, großer Arbeit die erforderlichen Vorarbeiten getroffen, so daß das Fest selbst einen schönen, würdigen Verlauf nahm. Höhepunkte waren der „Schwäbische Abend“ auf dem Killesberg und der Festakt am Sonntag, 4. 10. 1952, im Metropol. Der 1. Vorsitzende des DAV., A. Jennewein, sprach in einer tief durchdachten Rede über das Thema: „Der Mensch und die Berge.“

Wegen aller Einzelheiten dieser mit größtem Beifall aufgenommenen Ausführungen sei auf das Mitteilungsblatt Nr. 4/1952 verwiesen.

Die Sektion Stuttgart hatte aus Anlaß der Hauptversammlung die Nr. 4/1952 als Festschrift schön ausgestattet und damit Anerkennung und Lob erzielt.

Anläßlich der Hauptversammlung des DAV. hat unser A. Link eine außerordentliche und sehr gute Arbeit geleistet, wofür ihm an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank gesagt sein soll.

Der DAV. zählt 1952 in seinen Reihen in 247 Sektionen über 103000 Mitglieder.

Die Sektion beklagt im Jahr 1952 den Tod des langjährigen Mitglieds und früheren Vorsitzenden der Skiabteilung K. Schwab, der in der SSS wertvolle Arbeit geleistet hat.

1953: Bergsteigergruppe, Skiabteilung, Jungmannschaft, Jugendgruppe, Mädelsgruppe und Ortsgruppe Baar zeigten rege bergsteigerische Tätigkeit.

Mit dem Österreichischen Alpenclub und mit dem Alpenverein Südtirol wurden vom DAV. Gegenrechtsverträge abgeschlossen.

Paul Dinkelacker ist am 22. 1. 1953 80 Jahre alt geworden. Alpenvereinsarbeit, Skilauf und Naturschutz waren ihm ans Herz gewachsen. Ab 1919 leitete Paul Dinkelacker die Sektion Schwaben und trat 1934 an die Spitze des D.u.ÖAV., der seinen Sitz in Stuttgart hatte. Die deutschen Bergsteiger und Skiläufer haben allen Anlaß, ihm herzlich und dankbar zu gratulieren.

Die Pfingsttour auf das Mahdthalhaus und die von der Sektion durchgeführten Führungstouren (Lechtal, Rätikon, Dolomiten) und die schwierigen und schwierigsten Fahrten der Bergsteigergruppe und Jungmannschaft (Campanile di Val Montanaia, Winterüberschreitung des Watzmann usw.) verlaufen schön und ohne Unfall.

In dem Bericht des DAV. 1952 wird den beiden Sektionen Schwaben und Stuttgart der Dank des Hauptausschusses für die Vorbereitung und Durchführung der Stuttgarter Hauptversammlung ausgesprochen. Mitgliederstand des DAV. am 31. 12. 1952: 114400, davon etwa ein Drittel Nachwuchs (B-Mitglieder und Jugendliche).

Die Hauptversammlung des DAV. fand vom 10. bis 13. 9. 1953 in Reichenhall statt. Höhepunkt war der Festakt am Sonntag, 13. 9. 1953. Der 1. Vorsitzende A. Jennewein würdigte in warmen Worten die große Arbeit und die Leistungen in den Sektionen. Was wäre der DAV. ohne die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit der in den Sektionsausschüssen Tätigen! Es sei ihm ein Herzensbedürfnis, ihnen allen, den 114000 Mitgliedern und den Tausenden von aktiv und selbstlos mitwirkenden, den tiefempfundenen Dank des Hauptvereins zum Ausdruck zu bringen. Seine von großem Ernst getragenen Ausführungen fanden begeisterten Beifall.

Der Treuhänder unserer Hütten in Österreich, Prof. M. Busch, erklärte, es sei sein Wunsch, daß die deutschen Sektionen möglichst bald wieder in den Besitz ihrer Hütten kommen. In einer Resolution wurden alle Bergsteiger und Wanderer ernstlich ermahnt, Vorsicht walten zu lassen, haben doch im Jahr 1953 allein 340 Mitglieder des DAV. Unfälle erlitten. Die Hauptversammlung 1953 wendet sich an die Eltern und Erzieher, an Vereine und Verbände mit der eindringlichen Bitte, darauf hinzuwirken, daß Jugendliche nur dann Bergfahrten unternehmen, wenn sie über die notwendige Erfahrung und Ausrüstung verfügen.

Das eifrige Ausschußmitglied der Ortsgruppe Baar, Bergkamerad H. Mehne, ist am 27. 7. 1953 am Langkofel tödlich abgestürzt. Die Sektion Stuttgart hat ferner den Tod von drei sehr verdienten Mitgliedern zu beklagen. Am 15. 4. 1953 starb in St. Johann L. Jennewein, am 16. 5. 1953 M. Leonhardt und am 2. 5. 1953 K. Blödt.

Die Sektion hat an L. Jennewein, ihrem lieben „Louis“, viel verloren, er war allgemein beliebt und hochgeschätzt. Kameradschaft, Zuverlässigkeit und stete Hilfsbereitschaft für die Kameraden und die Sektion zeichneten ihn aus.

Der Tod unseres langjährigen Mitgliedes M. Leonhardt läßt in der Sektion eine fühlbare Lücke. Leonhardt war ein begeisterter Bergsteiger und hat in den deutschen Alpen und in den Westalpen schwerste Bergfahrten durchgeführt (8 Viertausender). Die Größe

und Schönheit der Bergwelt hat er mit ganzer Seele erlebt und vielen Menschen mit seinen Lichtbildervorträgen Freude und Begeisterung geschenkt.

K. Blödt war 45 Jahre lang Mitglied und von 1909 bis 1913 Vorstand der SSS. Er war wegen seiner Hilfsbereitschaft von seinen Bergkameraden sehr geschätzt.

Unser 1. Vorsitzender W. Holderrieth kann wegen seiner angegriffenen Gesundheit leider sein Amt nicht mehr ausüben. Unser langjähriges Mitglied K. Lutz hat sich im Oktober 1953 in dankenswerter Weise bereit erklärt, bis zu den Neuwahlen im Januar 1954 das Amt vertretungsweise zu übernehmen.

154: Wir sind in das Jahr des 50jährigen Jubiläums eingetreten. Mit der Jubiläumsfeier im Herbst 1954 soll die Jubilarehrung verbunden werden. Zum Württemberger Haus soll Anfang September eine Ausfahrt stattfinden mit einer Ehrung unserer Toten. Weiter soll ein erweitertes Mitteilungsblatt als Festschrift erscheinen. Soweit die Planung für 1954. In der Hauptversammlung, die am 15. 1. 1954 im „Tübinger Hof“ bei zahlreicher Beteiligung stattfand, erstattete der 2. Vorsitzende G. Schaffert den Bericht des Vorstandes.

An Stelle von W. Holderrieth, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben kann, wird K. Lutz zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Ausschuß im Jubiläumsjahr setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Karl Lutz; 2. Vorsitzender: Georg Schaffert; Schatzmeister: Robert Luithardt; Schriftführer: Karl Dietrich; Pressewart: Karl Reichle; 1. Vorsitzender der Skiabteilung: Theodor Aichelmann; Bergsteigergruppe: Hans Kohlhammer; Leiter der Jungmannschaft: Hermann Strauß; Leiter der Jugendgruppe: Günther Ruoff; Leiterin der Mädelsgruppe: Margot Kinzig; Vortragswesen: Hans Kohlhammer; Wanderwarte: Heinrich Böhmeler und Oskar Haag; Hüttenwarte: Edelweißhaus: Albert Link; Mahdthalhaus: Konrad Wuest v. Vellberg; Simmshütte: Eugen Jennewein; Württemberger Haus: Alfred Welz; Waltnersalpe: Richard Löffler. Beisitzer: Alfred Jennewein, Karl Deeg, Karl Kraus, Erwin Schulze, Artur Wagner. Rechnungsprüfer: Drautz und Rieth.

Ein besonders wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Frage des Ankaufs eines Grundstückes auf der Alb bei der Schlatter Höhe. Seit Jahren drängt unsere Jugend nach einem sektionseigenen Stützpunkt auf der Alb im Lenninger Tal, wo sie nach anstrengenden Kletterübungen oder nach ausgedehnten Skiwanderungen sich wohlfühlen und billig übernachten kann. Selbstverständlich soll das Haus auch den älteren Sektionern zur Verfügung stehen. Die Hauptversammlung erklärt das Haus für erforderlich und genehmigt einstimmig den Grund-

stückskauf. Der Kauf soll aber erst abgeschlossen werden, wenn das Bauvorhaben durch die zuständigen Stellen genehmigt ist. Zur Finanzierung soll das Sonderkonto Döderlein (Vermächtnis) herangezogen werden. Ein Antrag auf Erhebung eines Sonderbeitrages wird abgelehnt, die Gelder sollen vielmehr durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Für die Werbung und den Vertrieb der entsprechenden Bausteine stellt sich Mitglied E. Essig zur Verfügung. Eine Sammlung unter den Anwesenden erbringt 187 DM.

Inzwischen ist die notwendige Baueingabe gemacht worden. Die Verhandlungen mit dem Bürgermeisteramt Gutenberg und dem betreffenden Grundstückseigentümer sind abgeschlossen und das Grundstück gekauft. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis das Haus steht und benützt werden kann, aber der Anfang ist gemacht!

Die Ortsgruppe Baar will sich mit ihren 98 Mitgliedern selbständig machen. Die Hauptversammlung genehmigt ihr Ausscheiden aus dem Verband der Sektion Stuttgart.

Der vorliegende Auszug ist einer sehr umfangreichen Arbeit über die Geschichte der Sektion Stuttgart entnommen. Diese Chronik ist in mühevoller Kleinarbeit durch unsern 2. Vorsitzenden G. Schaffert zusammengestellt worden. Wie kein anderer war unser stets unermüdlich für die Sektion bemühter G. Schaffert dazu berufen. Seine einmalige Arbeit liegt im Manuskript auf der Geschäftsstelle und kann von ernstem Interessenten gern eingesehen werden.

Aus dem verhältnismäßig kleinen Häuflein von 57 Gründungsmitgliedern ist im Verlauf von 50 Jahren eine stattliche Gemeinschaft geworden, die am 31. 12. 1953

1753 A-Mitglieder,
484 B-Mitglieder,
75 Jungmannschaft und Jugendgruppe,
38 Mädels,

zusammen also 2350 Mitglieder zählte.

In diesem Zusammenhang sei die Vermögenslage der Sektion kurz erwähnt. Die Sektion Stuttgart ist Eigentümerin des

Württembergischer Hauses im oberen Medriol bei Landeck (Lechtaler Alpen, 2200 m),
Simmshütte bei der Wetterspitze (Lechtaler Alpen, 2000 m),
Edelweißhauses in Kaisers (Lechtaler Alpen, 1530 m),
Mahdtalhauses im Kleinen Walsertal bei Riezlern (1100 m).

Außerdem ist die Waltnersalpe bei Steibis von ihr seit sieben Jahren gepachtet.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Sektion hat keine Schulden. Der Wert der vier Häuser kann nur schwer geschätzt werden. Sie sind in der Hüttenfürsorge des Alpenvereins gegen Feuer- und Elementarschaden auf Grund der nach den jetzigen Baukosten im Schadensfall entstehenden Aufwendungen mit zusammen rund 230000 DM versichert. Die Sektion Stuttgart kann mit Stolz und Genugtuung auf diese seit 1924 erbauten und erworbenen Häuser blicken. Am 5. 9. 54 wird das Ehrenmal für unsere Toten (Glockenturm) beim Württemberger Haus feierlich eingeweiht.

Mühevoll war der Weg, zwei Weltkriege und ihre Folgezeiten mußten durchwandert werden, doch stets stand die bergsteigerische Tätigkeit in der Sektion an erster Stelle. Ihr dienen alle Veranstaltungen in der Sektion, und daß die Sektion Stuttgart eine Bergsteigersektion ist, davon zeugen die Fahrten, die seit der Gründung bis zum Jubiläumsjahr von den Mitgliedern, von den Angehörigen der Bergsteigergruppe und von der Jugend ausgeführt wurden. Höhepunkt jeder Bergfahrt ist das innere Erleben, die Demut vor der Allgewalt der Berge und die Bewunderung ihrer Macht. Es war immer schon so, daß jeder für die Berge aufgeschlossene Mensch vom Gipfel in bester geistiger Verfassung zurückkehrte. So ist das Bergsteigen für den Menschen seelische Erneuerung.

Die vorliegend geschilderte Entwicklung der Sektion Stuttgart und ihr hoher alpiner Stand war aber nur möglich durch opferbereite, freiwillige, ehrenamtliche, jahrelange (jahrzehntelange!) Mitarbeit vieler ideal gesinnter Mitglieder. Zu allen Zeiten fanden sich, wie G. Schaffert schreibt, in der Sektion Mitarbeiter, die als echte Idealisten den Sektionswagen in ernster, gediegener Arbeit gezogen haben. Es wäre undankbar, wenn dieser Bergfreunde bei der 50-Jahr-Feier der Sektion nicht namentlich und ehrend gedacht würde.

Neben dem Ehrenvorsitzenden A. Wagner und dem Ehrenmitglied G. Schaffert haben sich nachgenannte Mitglieder durch jahrelange und erfolgreiche Mitarbeit um die Sektion Stuttgart verdient gemacht:

Heinrich Böhmler	Alfred Jennewein	Wilhelm Locher
Karl Diettrich	Eugen Jennewein	Richard Löffler
Georg Gonser	Hans Kohlhammer	Karl Lutz
Otto Häfele	Albert Link	Walter Singer
Wilhelm Holderrieth	Gretel Link	Alfred Welsch

Ihnen allen und den vielen nicht genannten Mitarbeitern sei bei der 50-Jahr-Feier herzlicher Dank für ihre Unterstützung der Sektion gesagt. Möge es der Sektion vergönnt sein, in den folgenden Jahren des Friedens die gleiche Aufwärtsentwicklung wie bisher zu nehmen.

SKIABTEILUNG

Es mögen nun schon 60 Jahre vergangen sein, als die ersten Schneeschuhe aus Norwegen zu uns gekommen sind. Nur wenige Männer waren es damals, die diesen Winter-Wandersport vom Norden übernommen haben. Man spottete vielfach über diese Männer und betrachtete sie als Sonderlinge. Aber es waren Männer, die die Natur und ihre Heimat über alles liebten und denen es am Herzen lag, auch die Schönheiten der Winternatur zu genießen und zu erleben. Mit Hilfe der damals noch primitiven Schneeschuhe zogen sie hinaus über verschneite Berge und Täler unserer näheren Heimat, über die Höhen der Schwäbischen Alb, durch einsame, stille Wälder des Schwarzwaldes.

Diese Männer waren glücklich und begeistert, nun auf ihre Weise solche Winterfahrten durchführen zu können. Was kümmerte es sie, wenn man über sie lachte und sie nur wenige Anhänger fanden. Für sie war es ein Gewinn und ein Erfolg, den nur derjenige verstehen kann, der

Teilnehmer am Hindernislauf der SSS bei Upfingen Januar 1922



mit der Schönheit der Natur und mit der Liebe zur Heimat eng verbunden ist.

Als dann viel später die Skiherstellung auch in Deutschland aufgenommen und verbessert wurde, begann der Skilauf die naturliebenden Wanderer in größerem Maße zu erfassen. Dies führte im Jahre 1907 zur Gründung des Schwäbischen Schneelaufbundes, welcher sich in rühriger Weise bei den schwäbischen Wandervereinen für die Verbreitung des Skilaufs einsetzte.

Schon wenige Jahre nach Gründung der Sektion Stuttgart fand sich auch bei uns eine kleine Gruppe von Skiläufern zusammen, die zum ersten-



mal am 7. 2. 1909 eine gemeinsame Ausfahrt auf die Alb (Weilheim-Bosler-Sielenwang-Göppingen) unternahm. Am 6. 3. 1909 schloß sich eine Mondschein-Schneeschuhfahrt auf das Kalte Feld an. Die Begeisterung, die diese ersten Ausfahrten auslösten, fand ihren Ausdruck in dem Wunsche nach Gründung einer Skiabteilung innerhalb der Sektion Stuttgart. Wenige Monate später wurde daher bei der Hauptversammlung der Sektion, und zwar am 25. 11. 1909 von den Mitgliedern O. Häfele und G. Keßler der Antrag zur Gründung einer Skiabteilung gestellt. Diesem Antrag schlossen sich noch weitere Anhänger des Skilaufs an, und damit wurde die Gründung in die Wege geleitet. Eine Kommission, bestehend aus den Sektionsmitgliedern G. Keßler, G. Feuerstein und O. Häfele, wird beauftragt, die Abteilung ins Leben zu rufen mit dem Ziel, besonders den alpinen Skilauf zu pflegen. Die damals aufgestellten Satzungen umreißen klar den Zweck der Skiabteilung innerhalb der Sektion Stuttgart: „Die Skiabteilung verfolgt den Zweck, das Skilaufen zu verbreiten und seine Ausübung in den heimatlichen Bergen und in den Alpen zu fördern. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes dienen:



Für Ihre Wanderungen einen
Bézard - Kompaß
und einen **Feldstecher** von

DIPLOM-OPTIKER

GEIGER

Stuttgart - Stockgebäude
Ecke Kronprinz- und Kienestraße



Für alle Reisen

HAPAG-LLOYD REISEBÜRO



Land-, See- und Luftreisen

STUTTGART, Königstraße 19 A (Salamanderbau)
Telefon 96951 und 97453

ADAC - TRIPTIK - AUSGABESTELLE

1. Gemeinsame Ausfahrten, gesellige Zusammenkünfte und Vorträge,
2. Lehrkurse und Wettläufe,
3. Verbesserung der winterlichen Wegbezeichnungen, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse und Förderung aller der Skisache dienenden Bestrebungen."

Die Gründungsversammlung fand am 2. Dezember 1909 im damaligen Hotel Textor statt, wobei der erste Ausschuß unserer Skiabteilung gebildet wurde aus: 1. Vorsitzender: G. Keßler; 2. Vorsitzender und Schriftführer: O. Häfele; Kassier: A. Leithold; Laufwarte: J. Löhrr und J. Klemm.

Zunächst wurde der Anschluß an den Schwäbischen Schneelaufbund beschlossen. Außerdem beauftragte die Versammlung G. Feuerstein mit dem Entwurf eines Abteilungsabzeichens, wozu man die Anfangsbuchstaben von „Skiabteilung Sektion Stuttgart“ – SSS – verwendete. Der erste Winterwerbabend der SSS stand im Zeichen der Skiausrüstung und der Anleitung zum Skilauf und fand sehr großen Beifall. Insgesamt wurden in diesem Winter sieben Ausfahrten auf die Schwäbische Alb durchgeführt. Im Februar 1910 beteiligte sich die Abteilung erstmals an einem Vereinswettkampf des Skiclubs Steinbühl, wobei bereits einige unserer Mitglieder sich durch gute Leistungen auszeichneten. Mitglied Walker errang damals im kombinierten Lauf den Ehrenpreis des Schwäbischen Schneelaufbundes. Es ist verständlich, daß in der SSS schon damals besonderer Wert auf die Pflege des alpinen Skisports gelegt wurde; denn man war ja ein begeisterter Freund der Berge und der Alpenwelt. So erfolgte bereits zu Ostern 1910 die erste alpine Ausfahrt von Oberstdorf ins Walsertal, welche mit der Besteigung des Hahnenköpfe, Steinmandl, Kanzelwand und Fellhorn ihre Krönung fand. Es war dies eine beachtliche Leistung für die damaligen Teilnehmer, die heute noch unsere volle Hochachtung verdient.

Es soll an dieser Stelle nicht versäumt werden, derjenigen Männer ehrend zu gedenken, die seiner Zeit Pionierarbeit für die Skiabteilung der Sektion Stuttgart geleistet haben, und es darf mit Freuden festgestellt werden, daß wir heute noch vier Gründungsmitglieder in unsern Reihen haben. Es sind dies unsere verehrten Mitglieder Wilhelm Eschenbacher, Otto Häfele, Karl Hosp, Arthur Wagner. Zwei weitere Mitglieder, die bereits im Jahre 1910 der SSS beigetreten sind und sich um das Wohl und Blühen unserer Abteilung verdient gemacht haben, sollen hier ebenfalls gebührend genannt werden: Heinrich Böhmler, Otto Hönike.

Bereits das erste Vereinsjahr zeigte eine gute Entwicklung der SSS. Zur Erlernung des Skilaufs veranstaltete die SSS erstmals vom 6. bis 8.1.1911 auf dem Kalten Feld für ihre Mitglieder einen Skikurs, der sehr

gut besucht war. Bei einer Wettkampfveranstaltung der vereinigten Stuttgarter Skivereine im Winter 1910/11 war dem Mitglied Keßler der Sieg im Hindernislauf und der 3. Platz im großen Sprunglauf beschieden. Die SSS zählte am Ende ihres zweiten Vereinsjahres bereits 57 Mitglieder, im vierten Vereinsjahr war die Abteilung auf 86 Mitglieder angewachsen und hatte damit ihre Lebensfähigkeit unter Beweis gestellt. So sehr der Leistungssport in der Abteilung vorangetrieben wurde, unsere Spitzenläufer bei allen Veranstaltungen des Schwäbischen Schneelaufbundes anzutreffen waren und für die SSS hervorragende Erfolge erzielt haben, so groß war auch die Anteilnahme an den gemeinsamen alpinen Ausfahrten. Die Ostertour 1913 führte in die Tannheimer Berge mit dem Standquartier Otto-Mayr-Hütte, wobei Schartschrofen, Hahnenkopf, Gerspitze, Raintaler Jöchel und Vilser Alpe gemacht wurden. Der schneereiche Winter 1913/14 brachte weitere Ausfahrten in die Allgäuer Berge. Die Chronik der SSS berichtet in jenem Winter von einer besonders gelungenen Weihnachtstour nach Bolsterlang: „Bei herrlichem Wetter und besten Schneeverhältnissen wurden Bolgen, Riedberger Horn, Weiherkopf und Siegiswanger Horn bestiegen. Der Aufenthalt in Bolsterlang gestaltete sich zu einem unvergeßlichen Fest für die Gemeinde, und die ‚Schwartlingfahrer‘ wurden mit zünftigen Reden gefeiert.“

Ja, und dann kam der unglückliche Weltkrieg 1914/1918! Viele der Mitglieder, ja die meisten zogen hinaus und standen im Feld. Niemand ahnte bei der letzten größeren Zusammenkunft am 23. 7. 1914, daß eine Woche später viele Freunde in den Krieg ziehen mußten, um die Heimat nicht wiederzusehen. Zehn unserer Besten gaben ihr Blut fürs Vaterland. Ehre ihrem Andenken! Im Winter 1914/15 fand sich noch ein kleiner Kreis zusammen, der aber derart zusammenschmolz, daß alle Zusammenkünfte eingestellt werden mußten. Der damalige 1. Vorsitzende, Herr Welti, führte die noch anfallenden Geschäfte allein weiter.

Nach fast fünfjähriger Unterbrechung nahm die SSS am 7. 3. 1919 ihre Tätigkeit wieder auf. Es galt vor allem, die Abteilung wieder aufzubauen. Im Oktober 1920 übernahm A. Leitholdt die Führung des Vereins. Er war während seiner Amtszeit dazu berufen, die Abteilung wieder zu einem kräftigen Glied der Sektion zu gestalten. Getreu den Richtlinien des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wurde besonderer Wert auf die Förderung des alpinen Skilaufs gelegt. An Ostern wurde die erste große alpine Ausfahrt auf die Ascher Hütte im Samnaun durchgeführt und eine weitere Ausfahrt auf das Nebelhornhaus. Diese Ausfahrten waren der Ausgang für die Übernahme der wintertouristischen Belange innerhalb der Sektion durch die SSS. Es war nicht zu verkennen, daß mit diesen ersten größeren Ausfahrten ein neuer Aufschwung in der Abteilung begann. Das Berg-

erleben im Winter auf Skiern brachte jedem einzelnen neuen Auftrieb. Und die Begeisterung aus diesem alpinen Wintererleben zeigte auch bald ihren Niederschlag im Leistungssport. Die Uracher Alb wurde für mehrere Jahre die Übungsstätte für unsere aktiven Wettläufer. Die SSS baute sich bei Lonsingen aus eigenen Mitteln eine Sprungschanze, um ihren Nachwuchs heranzubilden. Schorschle Groner errang in jener Zeit einen der größten Erfolge für die SSS. Beim Bundeslauf auf dem Kalten Feld siegte er im Sprunglauf und erhielt für diese Leistung den



silbernen Ski verliehen, eine Auszeichnung, die nur wenigen Wettläufern beschieden ist. Weitere Erfolge unserer Mitglieder reihten sich an. Bei der Austragung der Staffeltwettkämpfe um den Wanderpreis der Stadt Stuttgart errang unsere Staffelmannschaft im Jahre 1924 den Sieg und belegte im darauffolgenden Jahre den 2. Platz. In jener Zeit wurde auch die Vereinsmeisterschaft, die seither alljährlich zur Durchführung kommt, zum erstenmal ausgetragen. Im 18. Vereinsjahr wurde unser heutiges Ehrenmitglied, Herr Alfred Welsch, mit der Führung der Skiabteilung betraut. Acht Jahre stand Herr Welsch unserer Abteilung vor. Die Ziele, die seither dem alpinen Skilauf gestellt waren, genügten dem Tatendrang unserer Mitglieder nicht mehr, und so wurden größere Fahrten in die Westalpen unternommen. Vor allem zwei Mitglieder sollen hier erwähnt werden, die in den folgenden Jahren sich sehr um die Skiabteilung verdient gemacht haben. Es sind dies die Mitglieder Wilhelm Holderrieth und Richard Löffler. Es gab kaum einen Wettkampf und kaum eine hochalpine Ausfahrt, an der sie nicht maßgebend beteiligt waren. Wilhelm Holderrieth führt die erste Ausfahrt in die

Bernina, und eine nicht weniger erfolgreiche Tour in das Gebiet des Monte Rosa stand unter der Führung von Richard Löffler. Ein besonders ehrenvoller Platz in der Chronik der SSS muß W. Holderrieths Gymnastik eingeräumt werden. Im Jahre 1928 regte der allseits rührige Laufwart W. Holderrieth an, für die Abteilung regelmäßige Gymnastikstunden einzuführen; er erkannte, daß eine dauernde sportliche Betätigung unbedingt notwendig sei, um den gesteigerten körperlichen Anforderungen eines Skiläufers und Bergsteigers gewachsen zu sein. Und es ist W. Holderrieths großes Verdienst, die Gymnastik unter seiner Leitung zu einer hervorragenden, erfolgreichen Einrichtung in unserer Skiabteilung geschaffen zu haben. Seine Wettläufer errangen fast bei allen Meisterschaftskämpfen große Erfolge. Die SSS hat seit jener Zeit einen guten Klang in den Reihen des Schwäbischen Schneelaufbundes. Als W. Holderrieth im Herbst 1935 zum 1. Vorsitzenden der Sektion gewählt wurde, übernahm Richard Löffler bis zum Jahre 1949 die Leitung der Gymnastikstunden. Es ist ein Bedürfnis, darauf hinzuweisen, mit welcher Aktivität und mit welchem Idealismus dieser Mann sich in vielen und schweren Jahren um das Wohl der Abteilung verdient gemacht hat. Für den Ausschuß unter der Führung von E. Jennewein und K. Schwab war es in den folgenden Jahren kein leichtes Amt, die Abteilung in ihrer Größe zusammenzuhalten. Einrichtungen des Dritten Reiches, wie SA. und HJ., verpflichteten viele der Mitglieder, dort ihren Dienst zu tun. Abwanderungen von der SSS waren nicht zu vermeiden. Immerhin waren im Oktober 1937 noch 184 Mitglieder zu verzeichnen, und die SSS besaß trotz aller Schwierigkeiten ihre bewährte Schlagkraft sowohl in leistungssportlicher wie auch in skitouristischer Hinsicht. Ein Lichtbildervortrag von E. Jennewein über eine durchgeführte Tour in das Montblanc-Gebiet beleuchtet das am besten; bei einem Meisterschaftslauf des Kreises in Baiersbronn belegte das Mitglied E. Kerner den 1. Platz, und unser Ernstle Deeg war bei einem 50-km-Langlauf erfolgreich. Die Laufwarte Fr. Geißler und R. Löffler waren unermüdlich tätig, bei Skitouren und Ausfahrten die Schönheiten des Skilaufs zu zeigen und die Ideale zu diesem Sport zu wecken und zu erhalten.

Der zweite Weltkrieg brachte dann naturgemäß eine spürbare Einschränkung in der Tätigkeit unserer Abteilung. Viele unserer Kameraden wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Und wie sie einst in ihren geliebten Bergen zu Männern heranwuchsen, in stetem Kampf mit den Gewalten der Natur Seelenstärke und Mannesmut auf sie übergang, so stellten sie auch draußen an der Front ihren ganzen Mann. Unser ehrenwertes Mitglied Arthur Kraus übernahm in diesen schweren Kriegsjahren die Leitung der Abteilung. Richard Löffler stand ihm getreulich zur Seite. Wenn auch das Häuflein in der Heimat immer kleiner wurde, so konnte diese Männer doch nichts entmutigen, die Abteilung

in dem Geiste weiterzuführen, wie sie vor mehr als 30 Jahren gegründet und dann in all den Jahren aufgebaut und entwickelt wurde. Ihr oberster Grundsatz hieß: „Treue um Treue!“ Leider kehrten auch von diesem furchtbaren Völkerringen so viele unserer Kameraden, die sich auf ein Wiedersehen in der Heimat und auf künftige Bergfahrten gefreut haben, nicht mehr zurück. In fremder Erde liegen diese Kameraden begraben, und doch stehen sie alle uns immer so nahe. Auch ihnen gebührt unser ehrendes Gedenken.

Nach dem Kriege war vorübergehend jegliche Vereinstätigkeit durch Anordnung der Militärregierung unterbunden. Als dann die Sektion



Die Besten der SSS bei den Vereinswettkämpfen 1954

Stuttgart im Herbst 1946 die Genehmigung erhielt, den Vereinsbetrieb wieder aufzunehmen, da war es auch für die Skiabteilung wieder möglich, ihre Tätigkeit aufzunehmen. Der damalige Sektionsvorsitzende W. Singer und unser Kamerad R. Löffler waren die treibenden Kräfte, unter der Asche und unter den Trümmern der vergangenen Jahre neues Leben zu entfachen und der Skiabteilung neue Impulse zu geben. Es war eine große Aufgabe und Verantwortung, die unser R. Löffler am 19. 11. 1946 mit der Übernahme des Vorsizes der Skiabteilung auf sich genommen hat. Ihm standen aber im Ausschuß Männer zur Seite, auf die er sich verlassen konnte. Die Zunftabende wurden wieder eingeführt und erfreuten sich in zunehmendem Maße eines lebhaften Besuches; im Januar 1947 wurde auf der Ostler Hütte ein Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt, der mit 34 Teilnehmern sehr gut besucht

war. Man spürte, daß es wieder aufwärts ging. Herausragende ski-sportliche Erfolge durch die Mitglieder W. Hohenberger, E. Greiner, E. Deeg, Ph. Wais, W. Rapp u. a. bei den Kreis- und schwäbischen Meisterschaften zeigten, daß die SSS in diesen Jahren gute Eisen im Feuer hatte. Eine ganz außerordentliche Leistung verdient noch einer besonderen Würdigung. Beim traditionellen Sommermannschaftslauf (Gedächtnislauf der SAV.) bei Schopfloch auf der Schwäbischen Alb errang unsere Mannschaft in der Altersklasse 1 vom Jahre 1948 bis 1953 in ununterbrochener Folge den Sieg. Der Wanderpreis ging damit zweimal in den endgültigen Besitz der SSS über. Neben all diesen großen leistungssportlichen Erfolgen der letzten Jahre wurde unsere alpine Wintertouristik nicht vergessen. Immer wieder neue Skigebiete wurden aufgesucht. Durch die neuen Grenzverhältnisse zu Österreich ergaben sich seinerzeit Schwierigkeiten, unsere Ausfahrten auf österreichisches Gebiet durchzuführen und die Winterurlaubstage dort zu verbringen. Wir dürfen deshalb dem Sektionsausschuß und vor allem den Bemühungen von Richard Löffler dankbar sein, daß uns mit der seit dem Jahre 1947 pachtweise übernommenen Skihütte „Waltnersalpe“ ein neues Skigebiet in den Bergen von Oberstaufen-Steibis nähergebracht und erschlossen wurde. Der Drang und das Verlangen nach der winterlichen Bergwelt ist auch heute noch unvermindert stark erhalten geblieben. Und es hat in keiner Weise den Anschein, daß unsere Jungens nicht mit der gleichen Begeisterung und mit denselben Idealen das Werk fortsetzen, das nunmehr vor 45 Jahren jene Männer, denen immer unsere Hochachtung, Verehrung und unser Dank gehören wird, begonnen haben. An dieser Stelle wollen wir all die Männer namentlich bekanntgeben, die seit Gründung die Geschicke der Skiabteilung geleitet haben:

1910	Gustav Keßler	1938/1940	Karl Schwab
1911/1913	Karl Bloed	1941/1945	Arthur Krauß
1914/1920	Richard Welti	1946/1949	Richard Löffler
1921/1924	Albert Leithold	1950	Eugen Bischoff
1925/1926	Franz Lock	1951	Franz Sturm
1927/1934	Alfred Welsch	1952/1953	Karl Diettrich
1935	Wilhelm Holderrieth	1954	Theodor Aichelmann
1936/1937	Eugen Jennewein		

Zum Abschluß der Schilderung über Gründung, Aufbau und Entwicklung der Skiabteilung dürfte es nicht uninteressant sein, noch nähere Angaben über den heutigen Mitgliederstand zu erfahren. Die Skiabteilung zählt heute 223 Mitglieder; das bedeutet einen Zugang von 27 Mitgliedern seit 23. 10. 1953.

Aufgliederung nach Altersklassen:

In den Altersklassen	männl.	weibl.	insges.	Davon Zugehörigkeit zur SSS	
				25-40 J.	über 40 J.
bis 14 Jahre	—	—	—	—	—
Jugendliche					
über 14 bis 18 Jahre	3	2	5	—	—
Mitglieder					
über 18 bis 25 Jahre	39	13	52	—	—
über 25 Jahre	138	28	166	40	8
Gesamtzahl					
der Mitglieder	180	43	223	40	8

Wie aus der Übersicht zu ersehen ist, fehlt uns der Nachwuchs. Diese Tatsache bereitet uns große Sorge, und es muß uns allen eine persönliche Angelegenheit werden, wieder gesundes, junges Blut in unsere Reihen zu bringen. Damit aber der Jungbrunnen in der Sektion und auch in unserer Skiabteilung immer fließt, bitten wir die Eltern in der Sektion:

Schickt Eure Söhne und Töchter zu unserer Skiabteilung! Ihr dürft versichert sein, Eure Kinder sind bei uns in guten Händen!

Hier im muntern Kreis Gleichgesinnter, die Freude am Schönen und Erhabenen und Ehrfurcht vor der Schöpfung haben, finden sie den Weg zur Schönheit und Größe der Natur und zu unsern geliebten Bergen.

Ski Heil!

Theodor Aichelmann, 1. Vorsitzender der Skiabteilung

AUSLANDSFAHRTEN DER SEKTION STUTTGART

RUWENZORI - EXPEDITION

Das Jahr 1937 brachte für die Sektion die erste Auslandskundfahrt, und zwar nach Äquatorialafrika. Unter der Leitung von E. Eisenmann wurde mit den Teilnehmern T. Schnackig, R. Hildebrand, A. Stumpp und K. Wuest von Vellberg die Ruwenzoriexpedition gestartet.

Das Ruwenzorigebirge liegt westlich des Viktoriasees und besteht aus sechs Gruppen, von denen jede selbständige Gipfel aufweist. Alle Hochgipfel sind trotz ihrer Lage am Äquator vergletschert; das vergletscherte Gebiet wird auf 100 Quadratkilometer geschätzt. Aufgabe der Expedition war, eine gute Karte dieses botanisch und zoologisch

EINE KLASSE FÜR SICH . . .



Kodak

Retina

Photo Enselmann

Verlangen Sie kostenlos die ausführliche Broschüre "Die neue RETINA und IHR SYSTEM" von Ihrem Photohändler oder der KODAK A.G., Stuttgart

K O D A K A . G . S T U T T G A R T - W A N G E N

interessanten Gebietes herzustellen und außerdem bergsteigerische Erschließungsarbeit zu leisten.

Von A. Stumpp als Geodät wurde mit Hilfe von K. W. v. Vellberg ein Gebiet von etwa 88 Quadratkilometer photogrammetrisch aufgenommen. Zum Anlegen des trigonometrischen Netzes mußten mühsame Anstiege ausgeführt werden. Die Trogtäler waren ehemalige Gletscherbetten, mit sehr steilen, dicht bewachsenen Seitenhängen. Meistens mußte der Pfad mit Buschmesser und Beil gebahnt werden. Die Ausarbeitung der Aufnahmen zu einer Karte wurde später zu Hause zu einer monatelangen Diplomarbeit.

Von den Bergsteigern wurde im Ruworenzorgebiet viel geleistet. Es wurden bestiegen: Margheritaspitze 5125 m, Alexandraspitze 5105 m, Albertspitze 5100 m, Eduardspitze 4872 m, Semperspitze 4824 m, Viktor-Emanuel-Spitze 4901 m. Trotz widriger Wetterverhältnisse (99 % relative Luftfeuchte) wurden diese Fahrten auf teilweise neuen Wegen ausgeführt. Im Kilimandscharogebiet (ehemal. Deutsch-Ostafrika) brachte die Expedition besondere Leistungen zustande. Der eisbedeckte Kibo mit seinen 6010 m wurde dreimal auf normalem Wege bestiegen. Als schönster bergsteigerischer Erfolg in der Geschichte des Berges ist die Erstbegehung der 1400 m hohen eisigen Südflanke durch Eisenmann und Schnackig zu werten. Der daneben liegende Mawenzi wird von Purtscheller mit „dreifach vergrößertem Langkofel“ verglichen. Und Dr. Meyer sagt: „... daß ein Vordringen auf dem zersplitterten, handbreiten Grat ebenso unmöglich sei wie ein seitliches Umgehen.“ Diesen Weg gingen Eisenmann, Hildebrand und v. Vellberg. Es war die erste Gesamtüberschreitung sämtlicher sieben Gipfel über 5000 m Höhe. Darin ist eingeschlossen die Erstersteigung der beiden „unnamed“ Spitzen, denen Eisenmann, dem Rechte des Erstersteigers folgend, die Namen „Borchertspitze“ (5225 m) und „Klutespitze“ (5215 m) gab.

In der Sektionsbibliothek ist das Buch von E. Eisenmann zu finden, in dem er von der Kundfahrt berichtet. „Schwarze Menschen – Weiße Berge“ ist der Titel des Buches, dessen fesselnder Inhalt zusammen mit den Bildern jeden Leser begeistert.

Die ausgezeichnete Karte, die auf Grund der Stumppschen Aufnahmen gemacht werden konnte, ist ebenfalls in der Sektionsbücherei als bleibendes Dokument.

KORSIKAFahrTEN 1939/1952

Im Jahr 1939 führten Jungmannen der Sektion eine erste Kundfahrt in die bis dahin wenig besuchten Berge Korsikas durch. Eine Reihe von Überschreitungen wurde von der Bergerie Saltare aus gemacht.



Gerade rechtzeitig vor Kriegsbeginn kehrten die erfolgreichen Bergsteiger in die Heimat zurück.

Die Korsikafahrt im Jahr 1952 stellt ein besonderes Ereignis in der Geschichte der Sektion Stuttgart dar. Die Kundfahrt, unter der Leitung von E. Hahn stehend, der bereits 1939 dabei war, fand vom 20. Mai bis 10. Juni 1952 statt. Teilnehmer waren H. Kohlhammer, H. Gerner, K. Treiber, O. Krieger, H. Matz, R. Lapierre, N. Klocker, O. Geiger, W. Wurster, G. Weinbrenner, E. Jennewein, K. Dietrich, E. Pfeffer. Dr. F. von Cube hatte die korsischen Berge schon vor über 50 Jahren besucht und dabei eine heute noch gültige Karte gezeichnet, doch in den Anstiegen von Westen her klafften noch große Lücken. Dort sind Wände, Kanten und Grate, die in unheimlicher Steilheit zu Tal schießen. Die Aufgabe, die sich die Teilnehmer der Kundfahrt stellten, war, von Westen her die Nordkette von der Punta Minuta bis zum Monte Corona und bis zum Monte Padro nach Osten zu durchsteigen. Neben einer Unterstützung durch den DAV. und einem Beitrag der Sektion hatten die Teilnehmer selbst noch beträchtliche Geldmittel aufzubringen.

Das Mitteilungsblatt 4/1952 brachte in seiner Festaussgabe zur Hauptversammlung des DAV. in Stuttgart einen ausführlichen Bericht, der mit seinen Karten und prachtvollen Lichtbildern, zum Teil ganzseitige Farbaufnahmen, einen Einblick in die Aufgaben und Leistungen der Bergsteigergruppe gibt. An Stelle von E. Hahn, der leider durch Krankheit verhindert war, hielt dann H. Kohlhammer im übervollen Vortragsaal des Landesgewerbemuseums einen Vortrag über die Korsikafahrt. Diese Berge erinnern in ihrer Unberührtheit an den Zustand der Alpen vor 100 Jahren. Der Beifall für die Ausführungen von H. Kohlhammer und für die einzigartigen, schönen Farblichtbilder war reichlich und wohl verdient.

Der Abend bekam eine besondere Note durch die Anwesenheit des Erschließers der korsischen Bergwelt, Herrn Dr. F. von Cube, der durch einleitende Worte des 1. Vorsitzenden des DAV., A. Jennewein, noch eine späte, aber würdige Ehrung erfuhr.

AUS VERGANGENER ZEIT

Von Karl Krämer

„Erinnerungen sind die Zinsen des Glückes!“

Vom Glück begünstigt sind wir vier Bergfreunde W. Eschenbacher, F. Koch, K. Krämer und H. Merker. Zusammen 322 Jahre zählend, sind wir der Rest der 57 Turner des Männerturnvereins Stuttgart, die vor 50 Jahren Pate an der Wiege der Sektion MTV. Stuttgart standen und jetzt am Jubiläum unserer Sektion Stuttgart des DAV. teilnehmen können.

Schon im Jahr 1893 lockte der Tatendrang und die Freude am Bergsteigen unsere Turner zu einer Pfingstfahrt auf den Hochvogel. Im Jahr darauf war die Mädelegabel das Ziel ihrer bergsteigerischen Unternehmungen. Dann folgten Aggenstein, Schlicke, Gimpel und Köllespitze, und über den Daumen und das Nebelhorn ging es wieder zum Hochvogel weiter über den Jubiläumsweg auf das Gaishorn.

Dann wurden die Berge um Oberstaufen besucht, und das aus diesen Turnfahrten zusammengestellte Gipfelbukett widmeten die Turner im Jahr 1899 der Sektion Schwaben, die unsere bergsteigerische Tätigkeit mit der Aufnahme in die Reihen der im D.u. ÖAV. vereinten Bergsteiger belohnte.

Als „Ritter vom goldenen Edelweiß“ erwähne ich Bergfahrten, die auszuführen uns vergönnt war. Man könnte meinen, es sei mein Wunsch, ein kleines Weihrauchwölkchen zu eigener Ehre emporsteigen zu lassen. Dem ist aber nicht so! Die Liebe und die Verehrung für die Hochaltäre der Natur waren es, die uns in die Berge führten. Tief empfundenen Dank für all das Schöne, das sie uns gaben! Heiße Bitte, auch fernerhin späteren Geschlechtern diesen Schönheitsquell fließen zu lassen!

Wir hatten uns einen Plan zurechtgelegt: Wir wollten in jeder Gruppe den höchsten Punkt und womöglich den besten Aussichtsberg besteigen. Von den Bergen des Allgäus besuchten wir den Biberkopf, das Hohe Licht, den Heilbronner Weg, die Mädelegabel, den Krottenkopf, die Bretter- und Urbeleskarspitze, von Hinterhornbach aus den Hochvogel. Im Karwendel ging es vom Hallerangerhaus zur Speckkarspitze und den Bettelwurf. Vom aussichtsschönen Patscherkofel erfreuten wir uns an dem imposanten Anblick der herrlichen

Bergwelt um das romantisch gelegene Innsbruck. Im Parzinn sahen wir uns den Muttekopf und die Dremelspitze an, im Medriol ging es über die Leiterspitze zur Parseierspitze und über den Dawinkopf zum Arlberg.

Im Jahr 1902 besuchten wir in der Ortlergruppe Cevedale, Eisenspitze, Butzenspitze, Madritschspitze, Königspitze und den Ortler. 1903 ging es mit Pickel und Kletterschuhen, aber ohne die heute zur Mode gewordene „Schlosserei“ in die Sextener und Ampezzaner Dolomiten: von Schluderbach auf den Monte Cristallo mit Abstieg nach Cortina; über den Nuvolau machten wir der Marmolata unsere Aufwartung; über den Kesselkogel folgte die lange Tour auf den Langkofel.

Im Gründungsjahr 1904 der Sektion MTV. Stuttgart besuchten wir vom Bischofssitz Brixen aus die Telegrafenspitze, um in der Geislergruppe dann die Fermeda, Furchetta, Puezspitze und den Sas Rigais von oben anzusehen. Im August 1904 stieg ich mit meiner Ehefrau vom Ende des Königsees die Sagereckerwand hinauf zum Funtensee, um dann bei 74 cm Neuschnee (August!) unsere „Hochzeitsreise“ über das Steinerner Meer zum Riemannhaus fortzusetzen. Von der Schmittenhöhe stellte ich meiner jungen Frau angesichts der Glockner- und Venedigergruppe mein und meiner Freunde Tätigkeitsgebiet vor.

Dann folgte der Besuch der Glockner- und Venedigergruppe. Im Jahr 1906 besuchten wir mit unserem begeisterten, leider verstorbenen Bergfreund Carl Diem und mit seinem Freund Uhand die Karnischen Alpen und den Campanile im Val Montanaia. Seinen französischen und italienischen Sprachkenntnissen hatten wir viel zu verdanken. Vom

Thurnerkamp und Mösele



Foto Löffler



Berliner Hütte gegen Großen Greiner

Staffelsee, wo unser Seilgefährte Carl Diem sich eine Wohnstätte errichtet hatte, besuchten wir über den Heimgarten und Herzogstand den Walchen- und Kochelsee, wanderten durch das hübsche Tölz zum Tegern- und Schliersee und gingen dann über die aussichtsreiche Rotwand hinüber zum Wendelstein. Im Zillertal besuchten wir den Großen Löffler, Schwärzenstein, Mösele, und über den Großen Greiner ging's zur Gefrorenen Wand und zum Olperer, dann hinunter nach Steinach am Brenner. In den Stubaiern waren Kirchschartspitze, Habicht, Wilder Freiger, Zuckerhütl und Schaufelspitze Schauplatz unserer Tätigkeit. In den Ötztaler Alpen ging die Höhenwanderung über das Pitztaler Jöchl zur Wildspitze, über den Brochkogel zum Fluchkogel und über die Weißseespitze hinunter ins Gepatsch. Aus dem Oberinntal schirgelten wir über Obladis, Viß, Serfaus im Compardell über den Furgler ins Kompatsch im Samnaun. Im Arbeitsgebiet der Sektion Schwaben besuchten wir von der Jamtalhütte aus das Fluchthorn, die Dreiländerspitze und den Piz Buin, über den Silvrettapaß das Verstanklahorn. Über Klosters und Davos ging's nach Samaden im Oberengadin. Unser Fritz Koch meisterte die Strelaabfahrt und die Parsennabfahrt von der Weißfluh hinunter nach Klosters. Im Engadin waren unsere Ziele Piz Morteratsch, Bernina, Palü und Diavolezza. Im Tennengebirge der Dachstein, und anschließend ging's über Gastein zur Ankogel- und Hochalmspitze, zum Hohen Sonnblick und zum Großglockner. Eine Fahrt in die grüne Steiermark brachte uns auf den Hochschwab, und die Fortsetzung im Salzburger Ländle brachte den Abschluß auf dem Traunstein.

SPORTHaus

Luth

STUTTGART S
Tübinger Straße 3

Gut ausgerüstet und bekleidet

*bringt Wandern —
Lebensfreude*

*Wir beraten Sie gerne in allen Artikeln
Lieferrn preiswert und sportgerecht*

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineralheilquellen

Remstal-Sprudel
Überkinger Sprudel
Teinacher Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel
Das sind Diener Ihrer Gesundheit

Bei Gallenleiden:

Remstal-Quelle, klinisch erprobt an der Chir. Universitätsklinik Tübingen. Sicher galletreibend, ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk bei Frischoperierten.

Für Nieren- und Zuckerkrankte:

Überkinger Adelheid-Quelle, klinisch geprüft mit großen Erfolgen. In laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D., Chefarzt Dr. Hösel.

Bei Nierenleiden — Nierensteinen:

Teinacher Hirsch-Quelle, klinisch geprüft mit sehr guten Erfolgen an der Chir. Universitätsklinik Tübingen, Urologische Abteilung, Dozent Dr. Staehler.

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. Bad Überkingen



Ein lohnendes Ziel — das eigene Haus!

Der Weg dazu führt über das steuer- und prämiengünstige

BAUSPAREN!

Fordern Sie bitte Prospekte von der
Öffentlichen Bausparkasse Württemberg
- Landesbausparkasse - Stuttgart, Jägerstr. 34
Auskunft auch bei allen Sparkassen!

Von Mojstrana aus stiegen wir durch das Uratatal über die Deschmann- und Kredaricahütte zum Triglav in den durch Dr. Julius Kugy bekannten zauberischen Julischen Alpen. Auf dem Triglav: Gipfel an Gipfel angeschlossen an den „König der Julier“, Prisank und Razor, Suhi Pfaz, Jalovec und der gewaltige Manhard, der vieltürmige Wischberg und der Rücken des Montaiso, darunter im grünen Becken von Flitsch der Silberstrang des Isonzo. In der Richtung zur Adria der Krn, das Karstplateau oberhalb Görz, auf dem im ersten Weltkrieg dann Freund und Feind vieltausendfach das Leben für ihr Vaterland lassen mußten. Wundervoll die Tauerngruppe mit Großglockner, Venediger, Ankogel und Hochalm Spitze. Ein breiter, beglückender Saum von Eis und Schnee, zauberhaft im blauen Dunst die Dolomiten, und in der Kalkregion des Nordens der ferne Dachstein! Dr. Kugys Triglavzauber über uns, die melancholischen Sieben Triglavseen neben uns stiegen wir über die Komartschawand hinunter, in deren Abgründen die Savica rauscht und der Wocheiner See in blauen und dunkelgrünen Lichtern glänzt. Überall Wände, hangende Wälder, stürzendes Wasser, wundervoll blühende Alpenpflanzen. Um den mit Burgen und Schlössern gekrönten Blöde See, über den Hochstuhl in den Karawanken, am schönen Klagenfurt und dem Wörther See und an der stolzen Feste Hochosterwitz vorbei erreichten wir unser Ziel, das anheimelnde Graz. Wegen ihrer wildromantischen Schönheit fuhren wir die Semmeringstrecke dreimal ab und musterten dann von Payerbach aus die Felsszenerie der Rax, das Klettergerüst der Wiener. Eine Woche kostete uns Wien mit seinen Sehenswürdigkeiten.

In der Brenta, wohl der schönsten aller Ostalpengruppen, war der Blick auf den Ledrosee von der Cima Tosa aus ein Erlebnis, das uns zeitlebens in Erinnerung bleibt. Um 2 Uhr morgens gönnten wir uns nach einem 22stündigen Auf und Ab über Brenta alta, Cima di Brenta und Crozzon endlich in der Alpe Brenta bassa 4 Stunden Ruhe. Auf den Adamello folgte eine 18stündige Überschreitung der Presanella. Von deren stolzem Gipfel gewannen wir ein Panorama von ergreifender Schönheit und überwältigender Großartigkeit: draußen im Westen der Montolanc, das Matterhorn und der Monte Rosa, das gesamte Dolomitengebiet im Norden bis zu den Höhen um den Arlberg. Im Osten grenzten der Großglockner und der Ankogel das ungeheure Relief ab, dessen Ausblick gegen Süden der Tiefblick auf den Gardasee und den Monte Viso noch verschönten.

In den Glarner Alpen stiegen wir dem Glärnisch, den Clariden und dem Tödi aufs Dach. Um die Schönheiten des Vierwaldstätter Sees aus der Vogelschau kennenzulernen, ging's auf die Modeberge Rigi, Pilatus und Stanzer Horn. Krönten, Spannörter und Tiflis waren in den Engelberger Alpen unsere Ziele.

Im Berner Oberland machten wir der ewig verschleierten Jungfrau den Hof und wechselten dann über den Aletschgletscher hinüber zum Finsteraarhorn und zum Grindelwalder Wetterhorn. Aus dem Rhône-tal führte uns von Visp ein Fußmarsch an der gletschergeborenen Mattervispa nach Randa, von dort aus erreichten wir über den Dom, den höchsten rein schweizerischen Berg, das Mekka aller Bergsteiger, Zermatt.

Angelockt durch die Klassiker Weilenmann, Tyndall, Kugy und Blodig, durch die im „goldenen Zeitalter des Alpinismus“ der Monte Rosa seine Meister fand, machten auch wir der Zackenkrone unsere Aufwartung.

Zur Befriedigung unserer Höhensehnsucht zog es uns auch zum Berg aller Berge, dem Montblanc. Von Entrèves, am südlichen Beginn der großen St.-Bernhard-Straße, stiegen wir, am Chambesee vorbei, hinauf zur Dübühütte des Schweizer Alpen-Clubs, als dessen Mitglieder wir uns in das Fremdenbuch eintragen konnten. Vom Trientplateau aus turnten wir an der Aiguille Purtscheller, um unserer bergsteigerischen Tüchtigkeit den letzten Schliff zu geben, damit wir bei dem Besuch des „Weißen Berges“ in Ehren bestehen konnten. In Chamonix bezweifelte man, „ob wir einer führerlosen Besteigung des Montblanc gewachsen seien, eine solche sei bisher noch nicht ausgeführt worden“. Man empfahl uns die Mitnahme von zwei Führern und zwei Trägern. Wir lehnten das Angebot ab: „Führer seien wir selber, und die Träger machten wir selber.“

Über die Aiguille du Goûter und den Dôme du Goûter strebten wir dem Gipfel zu. In den Tiefen – dreitausend und mehr Meter unter uns – lagen die Menschen im Schlaf. Vor den Riesenhotels in Chamonix erstrahlen die Bogenlampen – dort werden sie noch tanzen und flirten. Sie ahnen nicht, daß in dieser eisigen Geisterstunde auf dem Gipfel des Montblanc vier führerlose Schwaben stehen, die belohnt für zähe Ausdauer hochbeglückt durch den weihevollen Frieden stiller Bergnacht Ausschau halten. Über uns Gleißern und Flimmern, ein lautloses Jubilieren zahlloser Zeugen fernster Herrlichkeit. Doch was für ein gewaltiger Lichterglanz ist dort am Westhimmel? Was hat dieses Lichtmeer zu bedeuten, das einen gar tiefen Eindruck auf uns macht? Soll es die Illumination eines Berghotels um den Genfer See sein? Schließlich finden wir es. Was wir vom Firndom des 4810 m hohen Monarchen der europäischen Bergwelt bewundern, sind die zahllosen elektrischen Glühbirnen in der Riesenkuppel des Kursaals in Genf – 127 km von unserem Standort entfernt –, so klar war unsere Montblanc-Nacht!

Stunde um Stunde enteilt und Stern um Stern versinkt in der grauen Flut des Zwiellichtes. Wie ein bleiches Seerosenblatt treibt die Mondsichel nach Westen. Indessen beginnt der junge Tag seinen Lauf. Jetzt

flammen Lichter auf, zuerst draußen am Firn des Monte Rosa, dann aber züngeln sie springend heran, und nun steht alles, was hoch erhaben in der Runde, in lohendem Brand. Immer neue Gipfel weckt das Licht und hebt sie aufleuchtend aus der dämmerigen westlichen und nördlichen Ferne. Es ist, als hebe sich die Erde in feuriger Entzückung der Sonne entgegen. Begeisterung erfüllt das All – o Sonne! Gloria in excelsis Deo!

Ein Panorama entbietet sich uns von solch beispiellosem Kontrast, solch unvergeßlicher Wirkung, daß beim gegenseitigen Händedruck keiner von uns ein Wort vor Rührung herausbringt. Wir stehen und staunen: „Herrgott – ist das schön!“

Die höchsten Berge sind rings um uns versammelt. Alles ist hier ins Große, Monumentale übertragen. Masse und Höhe wetteifern mit dem Himmel. Einsam wuchtet das Matterhorn. Ein Berg – der Berg! Dann das Weißhorn, eine majestätische Pyramide über Abgrundtiefen. Dann das weite weiße Reich des Monte Rosa! Die Eispaläste Lyskamm, Castor und Pollux und hundert andere. Zwischen den hohen Spitzen wallen mächtige Gletscher in langsamem und feierlichem Rhythmus nieder. Eine weiße Welt! Unten tiefe, sonnenbeschienene Täler. Uns zur Rechten im Morgengrau der Genfer See.

Starke Urgesteinsmauern wachsen aus dem weißen Teppich unendlicher Gletscher. Dunkel sind ihre Sockel, wie neu aus Erz gehämmert. Spitze Nadeln schießen in verzweifelter Glätte und Steile vielhundert Meter hoch auf. Géant, Charmoz, Réquin, Grépon, Dru. Und hinter diesen bis viertausend Meter hohen wilden Granitnadeln steht die gewaltige Eisflanke der Gruppe: Grandes Jorasses, die Wand aller Wände!

Ein hoher Berg blinkt auf, wächst hinaus über ein Reich von Gipfeln: Gran Paradiso! – Wo sind Berge wie die Meije und Ecrins in der Dauphiné! Eine grenzenlose große Wildheit, die die Natur ersonnen. Am dritten Tag hatte uns an den Felsen Les Grands Mulets und bei der Überquerung der berühmten Jonctions der Tubuswärter am Sausuredenkmal in Chamonix entdeckt. Er trompete mit seinem Kuhhorn den Talsohlen-Club und die Bergführer zusammen, um festzustellen, wer die vier seien, die da oben in den Eisbrüchen des Montblanc herumturnten. Ein alter französischer Bergführer sagte (wie uns ein am Fernrohr anwesender Hamburger nachher erzählte): „Ich kenne die französischen und italienischen Führer am Montblanc alle, aber von denen ist keiner dabei. Die am Montblanc im Abstieg befindlichen Touristen haben keinen Führer, wenn's führerlose sind, sind es Deutsche, nur Deutsche gehen ohne Führer.“ Ein ehrenvolleres Zeugnis zugunsten des deutschen Alpinismus hätten wir von unserer Montblanc-tour nicht nach Hause bringen können.

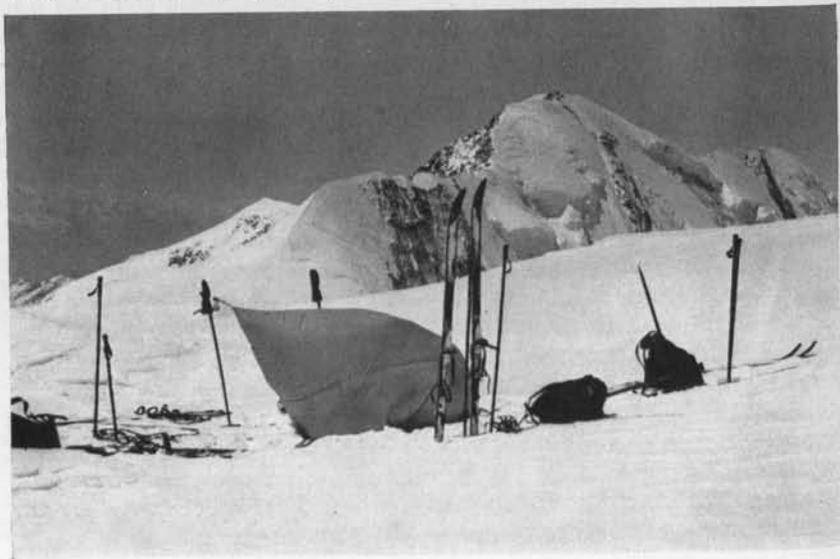
Das Jahr darauf wieder am Montblanc, wo wir es mehr auf seine italienische Seite abgesehen hatten, kamen wir nur bis zur Aiguille du Midi. Den geplanten Aufstieg, über den Montblanc du Tacul und den Mont Maudit den Gipfel des Weißen Berges zu erreichen, mußten wir aufgeben. Zwei Tage und zwei Nächte andauernder Schneefall und feuchter Nebel. Während dieser Zeit waren wir in der auf blaugrünem Eis stehenden Cabane du Midi ohne Heizung festgehalten. Kurzerhand entschlossen wir uns, den Schauplatz unserer Tätigkeit in das Matterhorngebiet zu verlegen, in dessen Bereich wir besseres Wetter erhofften. Vor dem Verlassen der kalten Herberge setzten wir unsere Namen unter diejenigen der bekannten Meister des Alpinismus: Dr. Blodig (heute 93 Jahre alt!), Ludwig Purtscheller, Maler Compton und Dr. Löwenberg, deren Visitenkarten im Sparrenholz der windigen „Eierkiste“ steckten.

Von Courmayeur über Aosta, das Val Tournanche hinauf zur Alpe Breuil, dann schlug uns das „Steinrätsel von Zermatt“ in seinen Bann. Um uns möglichst lange an dem außergewöhnlichen Anblick der „unerhörten Eroika der Felswelt“ zu ergötzen, machten wir vom Theoduljoch erst dem Breithorn unsere Aufwartung.

Die Melodie des Hohen Liedes der Berge beendeten wir, als unser Seilgefährte Fritz Koch neben dem eisernen Kreuz auf dem schweizerischen und dem Croce bianco des italienischen Gipfels des Matterhorns seine Visitenkarte in den Schnee steckte. Mit dem Ruf der Ver-

Im Anstieg zur Signalkuppe gegen Lyskamm

Foto Löffler



wunderung nahmen wir Abschied: O Bergwelt, wie bist du groß und schön! Das Erkennen deiner uns über alles erhebenden Schönheit und Macht ist der einzige Dank, den wir dir bieten können für alles Glück. Und kommt einst die Zeit, wo wir dich nicht mehr also erschauen können, so rufen wir im Geiste die seligen Tage frohen Bergsteigerlebens zurück!

BERGSTEIGERGRUPPE DER SEKTION STUTTGART

Die Bergsteigergruppe der Sektion Stuttgart wurde im Dezember 1947 gegründet. Sie hat den Zweck, innerhalb der Sektion die Bergsteiger schärferer Richtung zusammenzufassen und durch geeignete Maßnahmen ihre Bestrebungen zu fördern.

Dies wird erreicht durch regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder, Abhaltung von Kletterkursen, gemeinsame Wanderungen und Bergfahrten, gegenseitige Unterstützung bei Bergfahrten, Veranstaltungen von Vorträgen, Erfahrungsaustausch und Berichte über bemerkenswerte Touren.

Die Bergsteigergruppe besteht aus aktiven und passiven Mitgliedern. Aufnahmebedingungen sind: Mitgliedschaft bei der Sektion Stuttgart, Mindestalter 25 Jahre und der Nachweis von – in einer Reihe von Jahren – selbständig ausgeführten Bergfahrten in Fels und Eis, Sommer und Winter im Schwierigkeitsgrad „sehr schwierig“.

Die aktiven Mitglieder haben jährlich zwei Bergfahrten im Schwierigkeitsgrad „sehr schwierig“ nachzuweisen.

Passive Mitglieder können nur solche Bergsteiger sein, die mehrere Jahre lang der Bergsteigergruppe angehörten und nicht mehr in der Lage sind, die aktiven Mitgliedern zur Pflicht gemachten Bergfahrten auszuführen. Die Bergsteigergruppe hat z. Z. 37 Mitglieder. In wöchentlichen Zusam-





Palagruppe

1948 Erwin Schulze	1952 Eugen Hahn
1949 Erwin Schulze	1953 Eugen Hahn
1950 Hans Kohlhammer	1954 Oskar Krieger
1951 Hans Kohlhammer	

Seit Bestehen der Bergsteigergruppe wurden in allen Teilen der Alpen großzügige Bergfahrten durchgeführt, besonders hervorzuheben ist die Korsika-Kundfahrt 1952 unter Leitung von Eugen Hahn, wobei mehrere Neufahrten im Cintogebiet gelangen.

UNSERE JUGENDGRUPPE

Kurz nach dem ersten Weltkrieg wurde in unserer Sektion der Wunsch laut, eine eigene Jugendgruppe zu gründen. Überall nach diesen schweren Jahren hatte das Jugendwandern erfreulicherweise einen

menkünften, gemeinsamen Ausfahrten und Bergfahrten wird der alte, gute Geist der Bergsteigersektion Stuttgart gepflegt.

In der Wand des Gelben Felsens bei Owen wurde 1948 eine Gedenktafel der Gefallenen der Bergsteigergruppe angebracht. Alljährlich am ersten Sonntag im Oktober ist der Gelbe Fels das Ziel der Bergsteigergruppe. Beim Durchklettern der Wand wird die Tafel mit Blumen geschmückt und anschließend am Fuße der Wand in einer kleinen Feier der toten Kameraden gedacht. Vorstand der Bergsteigergruppe seit der Gründung im Dezember 1947 waren:



großen Umfang angenommen. Nicht zu umgehen war dabei, daß die Jugendlichen in allen möglichen Aufzügen und dabei möglichst laut durch unsere Heimat streiften. Deshalb wurde von einigen Mitgliedern befürchtet, daß dabei das Wandern in kurzer Zeit vollständig verflachen würde und daß auch die einzelnen Jugendlichen bald die Freude an der Natur verlieren würden.

Für einen Verein mit so weitgehenden Zielen wie der Deutsche Alpenverein war es jetzt selbstverständlich, eine eigene Jugendgruppe zu gründen. Sie werden erstaunt sein, daß dieser gute Entschluß bereits vor 35 Jahren, im Jahre 1919, gefaßt wurde. Die Ziele dieser Jugendgruppe waren damals wie heute: der Jugend ein genußreiches Wandern zu ermöglichen und die Liebe zur Heimat und ganz besonders zu den Bergen zu wecken und zu fördern. Dabei sollte sie von guter Hand geleitet und unterstützt werden.

Anfangs war es schwer, dieses Vorhaben zu verwirklichen, aber es wurde nicht nachgegeben, und so entstand eine kleine, frohe Schar, die sonntags in die Stuttgarter Umgebung hinauszog, um sich wieder neue Kraft und Freude zu holen. Auch wurden größere Ausfahrten ins Allgäu gemacht, und der kleine Kreis wuchs fester zusammen und wurde zur Jugendgruppe der Sektion Stuttgart.

Von nun an war die Jugendgruppe ein fester Teil unserer Sektion geworden. Wir dürfen jedoch auch heute nicht vergessen, all denen zu danken, die unseren Jungen auf irgendeine Art geholfen haben. Ganz

Berg Heil!
Zur frohen Bergfahrt

Eispickel	26.50
Steigseil	25.50
Perlonseil 30 m	81.—
Bergstiefel	74.—
Kletterschuhe	19.80
Gab.-Bundhose	49.75

vom bekannten
Fachgeschäft

Breitmeyer
STUTTGART BÜCHSENSTR. 12

Frison-Roche, Seilgefährten.
Mit 16 Bildern..... DM 13.50

**Graber, A., Ihr Berge strahlend
unvergänglich. Mit 16 Bild. .** DM 16.25

**Noyce, W., Das größte Abenteuer
meines Lebens. Sieg am Everest.
Mit 25 Bildern** DM 14.90

Pause, W., Schöne Bergwelt.
Mit Abbildungen

DM 9.80

**Schule der Gefahr, Die, im Er-
lebnis des Bergsteigers. Heraus-
gegeben von W. Pause** DM 11.80

Weiß, Jürg, Klippen und Klüfte.
Mit 17 Bildern..... DM 13.—

Weisz, J., Blumen der Alpen.
Kolorierte Holzschnitte. Text von
F. Markgraf

DM 4.80

sowie
alle Karten und Führer
zu beziehen durch

FRIEDRICH PLESSING
Buchhandlung und Antiquariat
STUTTGART N
Calwer Straße 36

Mit Millionen von Wettfreunden

ständig im Dienste des Sports

WB-TOTO

im WEST-SÜD-BLOCK

besonders den Männern, die über viele Jahre unsere Jugendleiter waren und die keine Mühe und Arbeit scheuten, wenn es ging, für die Jugendgruppe etwas zu erreichen und die auch das Herz auf dem rechten Fleck hatten. So zum Beispiel unser verdientes Mitglied Gonser und noch viele andere.

Im Laufe der Jahre wuchs die Gruppe immer mehr an. Die bergsteigerischen Ideale fanden immer mehr Verstärkung. Es wurden Touren gemacht, die auch heute noch als schwierig gelten, und trotzdem sind diese Jungens nicht reine „Felstiger“ geworden, sondern die geblieben, die sie waren, einfache Menschen, die Freude an unseren Bergen haben.

1932 mußte dann eine weitere Gruppe, nämlich die Jungmannschaft gegründet werden, die war die Fortsetzung der Jugendgruppe. Die Touren wurden schwieriger, aber die Kameradschaft blieb die gleiche. Unsere Jugend gedieh prächtig und war bald unter Leitung bewährter Mitglieder der Stolz der Sektion.

Wieder kamen schwere Zeiten auch für die Jugendgruppe. Der zweite Weltkrieg zerstreute die Jungmannschaft in alle Winde, und jeder dachte wohl gerne an die schönen Tage im Kreise seiner Kameraden zurück.

Viele kehrten nicht mehr zurück, aber sie wurden nicht vergessen, und als man nach dem Kriege wieder von vorne anfangen mußte, wurde ihnen allen ein ehrendes kleines Mahnmal, abseits von allem Lärm, in der Wand des Gelben Felsens erstellt.



Jugend überwindet schnell, und aus dem Alten wurden wieder zwei Jugendgruppen gegründet und mit gleichem Geist ging es, wenn auch oft mit Hindernissen, weiter nach altem Vorbild. Wieder zog man Samstag für Samstag froh hinaus und kehrte am Sonntagabend, zwar reichlich müde, aber froh nach Hause zurück. Wenn Sie in den letzten Jahren die Fahrtenberichte gelesen haben, werden Sie daraus ersehen, daß auch heute wieder einiges in diesem Kreise geleistet wird. Nur eines steht nicht dabei und ist auch nicht mit den Schwierigkeitsgraden 1

bis 6 auszudrücken, nämlich das Erleben der vielen schönen Stunden im Kreise der Gefährten im Spiel und im Kampf mit dem Berg. Immer war bisher von unserer Jugend die Rede, gemeint war dabei die männliche Jugend. Sollten die Mädchen immer noch zurückstehen? Ein Versuch wurde gemacht, als dritte Jugendgruppe die Mädchengruppe zu gründen. Der Versuch schlug nicht fehl, nein, ganz im Gegenteil, es wurde ein voller Erfolg. Mit etwas anderen Interessen, aber mit dem gleichen Idealismus zieht heute unsere Mädchengruppe, die inzwischen schon sehr stark geworden ist, hinaus, und auch sie ist ein Teil von uns geworden.

Allen, Mädels oder Bub, wünsche ich, daß sie ebensoviel Freude in den Jugendgruppen finden wie ich und schon viele vor mir.

35 Jahre sind eine schöne Zeit und doch haben diese Gruppen nichts von ihren Zielen verloren. Möchten sie noch recht lange unserer Sektion und unserer Jugend Freude bringen.

Günter Ruoff

WALTNERSALPE

Nach Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit im Jahre 1946 zeigte es sich, daß durch das Fehlen unserer im „Ausland“ liegenden Hütten, zu denen auch das Mahdtalhaus im Walsertal gehörte, sich auf die Dauer besonders in der Skiabteilung kein erfolgreicher Aufstieg erzielen ließ. So entschloß sich bereits im Frühjahr 1947 der Ausschuß, bei günstigen Bedingungen der Pacht einer Skihütte näherzutreten. Durch Zufall er-

Waltnersalpe bei Steibis



hielt man Kenntnis, daß im bekannten Oberstaufener Skigebiet die am Imberg (ca. $\frac{3}{4}$ Std. oberhalb Steibis) gelegene Waltnersalpe zu verpachten sei. In dem Besitzer derselben, Herrn Georg Waltner, Sigishofen, fanden wir einen sehr entgegenkommenden und für die damalige Zeit vor allem vernünftigen Menschen, so daß die Verhandlungen über eine Pacht sehr schnell zu beider Zufriedenheit abgeschlossen werden konnten. Nun galt es eine Hütte auszustatten; vorhanden sehr wenig, und Kompensationsware stand der Sektion nicht zur Verfügung, zudem sollte auch noch Wasser und Licht mit dem nötigen Drum und Dran ins Haus gelegt werden, sowie ein geeigneter Hüttenwirt gefunden werden. Mit Beginn der Wintersaison waren wir trotz allem so weit, daß der Betrieb, wenn auch teilweise primitiv, aufgenommen werden konnte. In den Geschwistern Vroni und Peter Gomm, die im ersten Winter als Hüttenwirte für das Wohl der Gäste sorgten, um aus den selbst mitgebrachten Speisen ein für alle recht schmackhaftes und reichliches Mahl auf den Tisch zu bringen, fanden wir gleich die richtigen Leute. Ja, sogar Anfang März 1948 war es so weit, daß schon das elektrische Licht auf der Hütte brannte. Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, allen denen, die uns damals tatkräftig unterstützten, nochmals den herzlichsten Dank auszusprechen. Seit ihrer Verheiratung im Herbst 1948 sorgt Vroni mit ihrem Gatten, Matthes Rießenberger, für das leibliche Wohl der Besucher, und dies immer zur Zufriedenheit.

Mit dem Beginn der Währungsreform begannen auch die Ansprüche der Besucher zu steigen, so mußte ernstlich an den Bau eines Waschraumes gedacht werden; diese Arbeiten wurden im Herbst 1949 vollendet. Fast sämtliche im Laufe der Jahre auf der Hütte durchgeführten Skilehrgänge lagen unter der Leitung von Christel Cranz-Borchers, die nach dem Kriege ihren Wohnsitz in Steibis aufgeschlagen hat. Der Erfolg zeigte sich, so daß unsere Jugendgruppe und Jungmannschaft heute wieder über eine beträchtliche Anzahl guter Skiläufer verfügt. Den Mitgliedern, die dieses ideale Skigebiet nicht kennen, möchten wir empfehlen, doch einmal dort ihren Winterurlaub zu verbringen; ob Skisäugling, Tourenläufer oder gar Pistenrenner, jeder kommt auf seine Rechnung. Über die Tourenziele seien nur einige Namen genannt: Falken, Hädrich und Hochgrat sowie als Delikatesse für den alpinen Läufer Rindalphorn mit Abfahrt durch die Rindalphornschlucht. Und zum Schluß eine auch für den minder geübten Tourenläufer wundervolle Fahrt mit nahezu 800 m Höhenunterschied: Von der Hütte Anstieg nur 40 Minuten zur Fluh, von da Abfahrt fast ohne Gegensteigung nach Aach.

Richard Löffler

WÜRTEMBERGER HAUS

Die Entstehung des Württemberger Hauses und der Erwerb eines Arbeitsgebietes in den Lechtaler Alpen durch die Sektion Stuttgart ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben (vgl. Geschichte der Sektion Stuttgart, Jahr 1924/25). Das Württemberger Haus (2200 m, 24 Bett-Matratzen, 6 Lager) im oberen Medrioltal ist entweder von Zams bei Landeck oder von Gramais oder von Bach im Lechtal zu erreichen. Von Zams führt der Weg durch das Zimmerloch über die Unterlochalm zur Medriolalm und zum Haus; Zeitaufwand etwa 5 Stunden.

Der Weg von Gramais ist anstrengender, er führt in ebenfalls etwa 5 Stunden über die Bitterscharte zum Haus. Von Gramais südlich und steil ansteigend zur Gufelhütte (2103 m), dann südwestlich zum Bittrichsee (2223 m) und zur Bitterscharte (2535 m). Der Übergang über die westlich gelegene Fernerscharte (zwischen Punkt 2653 und 2593) ist etwas weiter, aber leichter; er ist lohnend mit einer Besteigung der

Leiterspitze (2752 m).

Von Bach führt ein bezeichneter Weg über Madau ins Rethal, dann zum Höhenweg von der Memminger zur Hanauer Hütte. Von ihm östlich ab in das Schieferkar und zum Leiterjöchel, von ihm südöstlich durch den Schafhimmel zum Haus, 6 bis 7 Stunden.

Von der Hütte aus hat man einen herrlichen Blick auf die Spießrutenspitze, das Medriol und Inntal, auf die fernen Öztaler und Stubaier Alpen. Rings um das Haus ragen hohe Berge empor, die teils leicht, teils schwer zu ersteigen sind: Plankenspitze, Spießrutenspitze, Großbergspitze, Schiefer Spitze, Medriolkopf, Leiterspitze, Bitterkopf, Ge-

Württemberg Haus mit Spießrutenspitze



bäudspitze, Schönpleißköpfe. Vom Württemberger Haus sind über bezeichnete Höhenwege die Memminger Hütte, die Steinseehütte und die Hanauer Hütte zu erreichen (5 bis 6 Stunden).

SIMMSHÜTTE

Die Simmshütte – das Sorgenkind der Sektion – liegt am Fuß der Wetterspitze in den Lechtaler Alpen. Als sie im Juli 1924 von der damaligen Sektion Holzgau auf 99 Jahre gepachtet wurde, zeigte sie bereits starke Schäden. Sie wurde daher durch die Sektion Stuttgart



Simmshütte
mit
Wetterspitze

(Bauleitung Architekt W. Veihl) wiederhergestellt, zu einem zünftigen Bergsteigerheim ausgebaut und neu eingerichtet. Die Hütte hat im oberen Stock einen allgemeinen Schlafräum mit 16 Matratzen. Durch eine etwa 300 m lange Leitung ist die Versorgung der Hütte mit gutem Quellwasser gesichert.

Im Jahr 1938 ging die Sektion Holzgau in der Sektion Stuttgart auf und bildete die Ortsgruppe Holzgau; dadurch ist die Hütte in das Eigentum der Sektion Stuttgart übergegangen. Leider zeigen sich in den letzten Jahren in steigendem Maß Schäden an den Grundmauern und an der Stützmauer der Terrasse. In absehbarer Zeit wird hier eine durchgreifende Besserung geschaffen werden müssen. Dies wird in der Sektionskasse ein beträchtliches Loch geben.

Die wunderbare Umrahmung läßt die Hütte als ein geradezu ideales Standquartier für Hochtouren verschiedener Schwierigkeit (Wetterspitze, Feuerspitze, 3 Festen, Vorderseespitze usw.) erscheinen. Zu erreichen ist sie von Holzgau im Lechtal aus. Der Anstieg durch das reizende Sulzetal mit der wilden Klamm am Eingang erfordert etwa 3 Stunden. Kaisers mit dem Edelweißhaus der Sektion ist über das Falmedonjoch zu erreichen. Weitere bezeichnete, lohnende Übergänge führen zur Kaiserjochhütte (4 Stunden) und zur Ansbacher Hütte (4 Stunden).

EDELWEISSHAUS

Die Lechtaler Alpen zählen zum Arbeitsgebiet der Sektion Stuttgart. Sie besitzt bei der Wetterspitze die überall bekannte Simmshütte. Viele ihrer Mitglieder schätzen dieses Alpengebiet, weshalb die Sektion Stuttgart im Jahre 1936 sich entschloß, das ihr angebotene Gasthaus zum „Edelweiß“ in Kaisers käuflich zu erwerben.

Wer kennt nicht schon das Edelweißhaus, hoch droben im idyllisch gelegenen Kaisers? Wenn es auch kein hochalpines Haus ist, so ist Kaisers der Ausgangspunkt für viele schöne Bergtouren. Das Haus liegt 1530 m hoch.

Wie herrlich ist eine Wanderung über die Mutte zum Hausberg, dem Hahnleskopf. Bei dem Aufstieg zur Mutte erreicht man auch das Falmedonjoch, das den Übergang zur Simmshütte bildet. Ebenso schön ist eine Wanderung durch das stille Kaisertal, besonders im Frühjahr und Sommer mit der herrlich bunten Alpenflora. Rechts von der Kaiseralpe geht ein Felssteig zur Kaiserjochhütte. Von dort kann man absteigen nach Pettneu oder aber die Tour weiterführen über den Stanskogel zur Leutkircher Hütte. Vielfach wird der Rückweg von dort zum Edelweißhaus über die Bodenalm durch das Almejurtal genommen.

Will man zum Pimig und Schwarzen Kranz, so geht man ein Stück durchs Almejurtal über die Ahrbergalm zu den Gipfeln. Hier sieht man so recht, wie schön Kaisers in das Tal eingebettet liegt.



Edelweißhaus mit Allgäuer Alpen

Eine weitere Bergfahrt führt durch das Almejurtal zum Erler Jöchel über das Krabachjoch zur Stuttgarter Hütte; von hier über den Robert-Bosch-Weg zur Valluga und zur Ulmer Hütte. Der Tourenmöglichkeiten vom Edelweißhaus sind viele und machen einen Urlaub in Kaisers abwechslungsreich. Viele unserer älteren Mitglieder haben im Edelweißhaus ein Bergheim und suchen dort in der Stille der Berge Erholung. Aber auch die Skiläufer sind von Kaisers begeistert, obwohl man ja sagt, daß dort die Steilheit so groß ist, daß selbst „die Hühner Steigeisen tragen müssen“.

Das Edelweißhaus ist ganzjährig bewirtschaftet, und die Pächterin, Frau Walch, sorgt durch ihre sprichwörtlich gute Küche für das leibliche Wohl der Besucher. Auch ein guter Tropfen wird dort kredenzt. Wer schätzt nicht eine herrliche Abfahrt mit den Skiern, zumal sie über einen Höhenunterschied von nahezu 1400 m geht! Eine Skitour zur Feuerspitze bringt uns diesen selten schönen Genuß.

MAHD TALHAUS

Das Mahdtalhaus liegt im Kleinen Walsertal bei Riezlern, 1100 m hoch. Es wurde im Jahr 1942 erworben und damit ein schon seit Jahren bestehender Wunsch, besonders der skifahrenden Mitglieder nach einer Hütte in den Allgäuer Bergen, erfüllt. Das Walsertal ist bekanntlich bis in das Frühjahr hinein schneesicher und kann von Stuttgart aus schnell und billig erreicht werden. Aber auch zum Erholungsaufenthalt für ältere Mitglieder ist das Haus mit der sehr schönen Umgebung recht gut geeignet. Es wurde vom Österreichischen Alpenverein entsprechend

den Grundsätzen für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins­hütten zum Ferien- und Skiheim erklärt, so daß die Alpenvereinsmitglieder ein Recht haben, Betten im voraus zu bestellen und als Pensions­gäste längeren Aufenthalt zu nehmen. Das Haus hat Ein-, Zwei- und Vierbettzimmer, zusammen 30 Betten. Im Erdgeschoß ist ein Was­chraum mit kaltem und warmem Wasser, teilweise ist Zentralheizung vorhanden. Von Riezlern aus ist es in 30 Minuten erreichbar.

Vom Haus aus können viele sehr lohnende Skifahrten für Anfänger und geübte Läufer, und im Sommer schöne Bergtouren gemacht werden. In erster Linie ist zu nennen: der Ifen, 2231 m, Hahnleskopf und Gottesackerwände, 2035 m, von wo aus man eine sehr genußreiche Abfahrt über Windeck, am Höll-Loch vorbei durch das Mahdtal unmittelbar zu unserem Haus hat. Weitere lohnende Skitouren zum Didamskopf, Hähle­kopf (in der Umgebung der Schwarzwasserhütte) und zum Fellhorn über die Kanzelwand. Als sehr lohnende und nicht schwierige Sommer­bergfahrt kommt in Betracht der Widderstein, 2536 m, mit sehr schöner Aussicht auf die Allgäuer und Lechtaler Berge, Silvretta, Zentralalpen usw. Übergänge: über den Fiderepaß mit der Fiderehütte der Sektion Oberstdorf DAV. ins Rappental, über den Gentschelpaß und den Hochalppaß nach Hochkrumbach, Warth und Schröcken und zum Arlberg, über das Starzljoch nach Schoppernau im Bregenzer Wald.

Das Mahdtalhaus ist für die Sektion Stuttgart wegen seiner Lage und Beschaffenheit sehr wertvoll und wird zahlreich besucht. Die gute Küche der Frau Urmann wird allseits gelobt. Die Einnahmen aus dem Haus wurden und werden laufend zu Verbesserungen verwendet, so daß das Haus jetzt gut ausgestattet ist. Wir empfehlen den Besuch des Mahdtalhauses, besonders auch zu Erholungszwecken sehr warm.



Mahdtalhaus
im Kleinen
Walsertal



das Fachgeschäft für den zünftigen Sportler!
BEKANNT - BELIEBT - PREISWERT

für
**Wandersport, Bergsport, Skisport,
Rasensport, Tennissport,
Camping-Zubehör-Artikel**

Gut eingerichtete Ski- und Tennis-Reparatur-
Werkstatt · Eigene Tennisplatz-Anlage

STUTT GART · FERNSPRECHER 97327

DAS SILVRETTABUCH

Volk und Gebirge über 3 Ländern

*Erinnerungen und Bekenntnisse
eines Bergsteigers und Skitouristen*

von

WALTHER FLAIG

Mit über 70 Bildern und Karten
240 Seiten · Schöner Leinenband

DM 10.80

Dieses und jedes andere Buch, auch
Führer und Karten liefert Ihnen

Buchhandlung **CARL HOSP**
Stuttgart W, Rosenbergstr. 159

*

Soeben erschien in altbekannter Schönheit
Blodigs Alpenkalender 1955
DM 4.80



MIT *absoluter*
HAUTVERTRÄGLICHKEIT
Für Sommer- und Wintersport
in Apotheken, Drogerien u. Fachhandel

PAULINEN-APOTHEKE

Inh. Hans Osterwitz
Tübinger Straße 22 Fernruf 7 76 07
ALLOPATHIE - HOMOOPATHIE

Eigene Spezialitäten:
Nerventonicum - Schmerzstillende Tabletten
Lichtschutz FT 1555 - Verbandskästen etc.

Verantwortlich: Karl Reichle, Bad Cannstatt, Lerchenheide 2 · Anzeigen-Annahme: Geschäftsstelle

Herausgeber: Sektion Stuttgart des DAV., Marienstraße 5, Telefon 9 64 89

Papier wurde von der Südd. Papiergroßhandlung Hans Fischl gestiftet

Druck: Stähle & Friedel, Stuttgart

**Kenner
schätzen**

ESZET
Schokolade

Die Qualitätsmarke

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000415791